



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)**

290 (28.6.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-269564](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-269564)

schön!



es del Rio MADAME BARRY

m großen Formate... Wilmhelm Dietrich... Ullrich - Ida Witt... Hugo Schröder... Bendow - Elsa Ravi... Ueckenden Film

VERSUM

TO bis Montag

Haas... Idas Witt... Hugo Schröder... Bendow - Elsa Ravi... Ueckenden Film

m lügt in Käthe

des Lustspiel... enden Humors... Beiprogramm

OLLER

is Montag in London

usch

en 30. Juni zum

est esen.

los gegeben.uppenleitung

Heimat

festzug

Heimat

7421

ihre Haar

Beihen und Baden... trocknet über in... objektives Ergebnis

monstag, 2. Juli.

7 Uhr im Hotel... in Mannheim

als vieladrüsig... Anforderung... in den schwärz... llicher Haar... Die der jähzshnt... re Haare! - handlungs-Anstalt... arisierung. - rategie, II, 1, 16.

ässer wogen

temperaturwasser, Be... anker, hochprozentige... te fast zur Hälfte bei... en Die Blüten mit... erziehung... ogerie, II, 1, 14.

# Hakenkreuzbanner

## DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernruf: Sammelnummer 364 21. Das „Hakenkreuzbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2,20 RM), Ausgabe B erscheint 7mal (1,20 RM), u. 30 Wfa. (Trägerlohn). Einzelpreis 10 Wfa. Belegungen nehmen die Träger sowie die Verkäufer entgegen. Mit der Zeitung am Erscheinungstag (auch durch höhere Gewalt) verbunden, befindet sich kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wfa. Gebieten. Für unvollständig eingelangte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12er-Blatt, Wilmmerseite 10 Wfa. Die 4er-Blatt, Wilmmerseite 4 Wfa. im 2er-Teil 4 Wfa. Schwinger u. Weinheimer Ausgabe: Die 12er-Blatt, Wilmmerseite 4 Wfa. Die 4er-Blatt, Wilmmerseite im 2er-Teil 18 Wfa. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. Schluss der Anzeigen-Nahme: für Frühauflage 18 Uhr, für Abendauflage 13 Uhr. Anzeigennahme: Mannheim, R. 3, 14/15. Tel. Sammel-Nr. 35421. Kablnach- u. Erfüllungsort: Mannheim. Ausschließl. Geschäftsstand: Mannheim. Vollschichtfoto: Ludwigshafen 4060. Verlagsort: Mannheim.

Abend-Ausgabe A

5. Jahrgang

MANNHEIM

Nummer 290

Freitag, 28. Juni 1935

# Churchill fordert eine starke Flotte

### Auch der englische Marineminister gegen die „Hohenpriester der Abrüstung“ / Die nationalen Interessen eines Weltreiches

London, 28. Juni. Der Marineminister Sir Bolton Eyres-Monsell und Winston Churchill, der bei Ausbruch des Weltkrieges Marineminister war, hielten Donnerstagabend bei einem Essen in einem Londoner Klub Reden über die Notwendigkeit einer starken britischen Flotte. Churchill machte den Vorschlag, eine nationale Verteidigungsanstalt aufzulegen und forderte unter allgemeinem Beifall, daß die britische Kriegsstärke wieder aufgebaut werde. Sir Bolton Eyres-Monsell wandte sich gegen die „Gruppe von Fanatikern“, die die Wehrausgaben bekämpften, er erklärte, es sei unmöglich, Kriegsschiffe durch Formeln zu ersetzen.

Churchill kam in seiner Rede beiläufig auf das deutsch-englische Flottenabkommen zu sprechen und sagte, ein Urteil darüber werde erst möglich sein, wenn bekannt sei, wie die Programme der beiden Länder ausfallen und in welcher Zeit sie durchgeführt werden würden. Eine klare Aufgabe aber sei die Notwendigkeit des Wiederaufbaus der britischen Flotte. Unter den Kriegsschiffen, die an der Flottenparade vor dem König in Spithead teilnehmen würden, befanden sich Fahrzeuge, um deren Ersatz er (Churchill) sich bereits vor einem Vierteljahrhundert bemüht habe. Die tapferen britischen Seeleute dürften nicht auf solche Schiffe gestellt werden, die sich bei einem Zusammenstoß mit modernen Fahrzeugen in Särge verwandeln würden.

Der Marineminister Sir Bolton Eyres-Monsell

führte in seiner Rede aus, daß die britische Flotte die Gewohnheit, die drei Waffengattungen in Friedenszeiten „auszuhungern“. Eine fanatische Propaganda, derzufolge Frieden und Ersparnisse durch einseitige Abrüstung zustandegebracht werden könnten, habe früher bei schlecht unterrichteten Leuten viel Anhang gefunden. Er freute sich, annehmen zu dürfen, daß es einen großen Stimmungsumschwung gegeben habe. Die große Waffe habe herausgefunden, daß die „Hohenpriester“ der Abrüstung bereit seien, England in jedem Augenblick in einen Krieg zu verwickeln, und zwar mit einer Wehrmacht, die sich selbst jahrelang in jeder möglichen Weise geschwächt hätte. Viele Leute hätten auch geglaubt, daß England seine Rolle in einem wirklichen System kollektiver Sicherheit spielen müßte. Aber wenn es dies tun solle, dann müsse es einen großen und starken Beitrag dazu leisten können. Der Minister sprach dann mit Befriedigung davon, daß die Regierung in den letzten vier Jahren trotz der finanziellen Schwierigkeiten erhöhte Ausgaben für die Flotte vorgehen habe. Im letzten Jahre seien diese Ausgaben um 20 Prozent höher gewesen als beim Amtsantritt der Regierung. Die Bewilligung von 15 neuen Kreuzern für die am 15. Dezember 1935 endenden vier Jahre sei der beste Rekord seit Kriegsende.

Sir Bolton Eyres-Monsell warnte dann vor einer Ueberschätzung der Luftwaffe und erinnerte an eine im Jahre 1919 abgehaltene Konferenz, die möglicherweise ein „mittelalterliches Gegenstück des Völkerbundes“ gewesen sei und auf der die Benutzung der Armbrust für ungesefählich erklärt worden sei, weil diese eine Waffe sei, „die dem Herrn ein Grauel ist.“ Zur U-Bootsfrage sagte der Marineminister, im letzten Kriege sei das U-Boot als eine tödliche Gefahr betrachtet worden, was es auch tatsächlich gewesen sei. Aber auf Grund der während des Krieges gemachten Erfahrungen nehme man heute bei der Admiralität die U-Boote nicht annähernd so ernst wie damals.

Der Redner schloß, er glaube, daß man in England die stärkstmögliche Luftflotte wünsche.

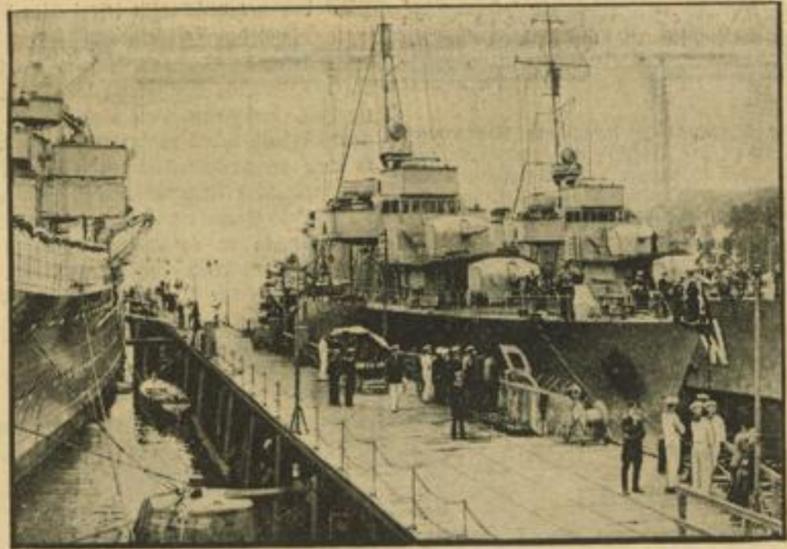
Aber im Interesse der Sicherheit des Britischen Reiches sei eine Flotte notwendig, die stark genug sei, um ihre Pflichten gegenüber dem Lande, dem Reich und der Welt zu erfüllen.

Bei einer Prüfung der Staatshaushalte der Großmächte zeigte es sich, daß England einen geringeren Hundertjah für Wehrausgaben aufwende als irgendein anderes Land, nämlich ungefähr 14 Prozent, während Japan mit 46 Prozent an der Spitze stehe. Dabei habe England weit größere und schwerere Verantwortlichkeiten als irgendein anderes

Land. Man dürfe niemals vergessen, daß die Verteidigung des Britischen Reiches fast vollständig von der britischen Flotte abhängt.

### Schweres Autounglück in Pommern

Alt-damm, 28. Juni. Auf der Straße nach Gollnow in der Nähe von Alt-damm fuhr am Donnerstagnachmittag ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Sämtliche Insassen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen, denen einer der Verunglückten bald darauf erlag. Die Ursache des Unfalls konnte noch nicht festgestellt werden.



Polnische Kriegsschiffe besuchen Kiel. Die beiden polnischen Zerstörer „Burza“ und „Wicher“ trafen zu einem kurzen Besuch im Kieler Hafen ein. Es ist dies der erste Besuch polnischer Kriegsschiffe in einem deutschen Hafen. Weltbild GmbH. (M)

# Pater mißhandelt Hitler-Jungen

Königsberg (Pr.), 28. Juni. Als sich am Sonntag, dem 23. d. Mts., im Laufe des späten Nachmittags aus Anlaß des Deutschen Jugendfestes in Braunsberg 35 Mitglieder der NS versammelten, kam es zwischen ihnen und einigen katholischen Jugendverbänden angehörenden Jungen zu Reibereien, die von der katholischen Jugend provoziert waren.

Ohne irgendwelchen Anlaß griff der Leiter des Braunsberger Knabenkonviktes, Pater Wiemers, in den Streit der Jungen ein und

verfehlte einigen Hitler-Jungen heftige Stockschläge, die nach Aussagen des Arztes als schwerste Mißhandlung zu bezeichnen sind.

Da sich der Menge angesichts dieses ungeheuerlichen Verhaltens des katholischen Paters eine berechtigende Erregung bemächtigte, wurde Pater Wiemers im Laufe des Abends in Schutzhaft genommen. Vor dem Konvikst fanden noch am späten Abend Demonstrationen der aufgebracht katholischen Bevölkerung statt.

Für die Schwere der den Hitler-Jungen zugefügten Verletzungen sind die Angaben des zugezogenen Arztes, Dr. med. Hartung-

Braunsberg, bezeichnend, dessen Attest wir im Wortlaut folgen lassen:

„Dr. med. Hartung Braunsberg, 23. Juni 1935. Langgasse 78

Die Hitler-Jungen Erich Karbaum, Ludwig Eiselt und Leo Glahli zeigen bei der heutigen Untersuchung blutunterlaufene Stellen auf den Handflächen und Unterarmen. Karbaum eine circa 8 Zentimeter lange Wunde am linken Unterarm. Die Verletzungen stammen von Stockschlägen her.

Die bei den drei von mir heute untersuchten Hitler-Jungen Karbaum, Eiselt und Glahli festgestellten Verletzungen gehen m. E. über das Maß einer normalen Schulbestrafung erheblich hinaus.

Ein Kommentar zu diesem Vorfall erübrigt sich. Die Handlungsweise des Paters Wiemers zeigt jedenfalls recht deutlich, welche bedenklicher Geist in so manchen „Konvikten“ herrscht, und sie läßt nicht gerade darauf schließen, daß dort eine nationalsozialistische Erziehung gelbt wird. Biel eher scheint man — wenigstens im Braunsberger Konvikst — die jungen katholischen Deutschen systematisch gegen Volk und Staat auszurichten.

# Achtung vor dem keimenden Leben

Von Amtsleiter Dr. Groß

Die Reichsregierung hat in ihrer letzten Sitzung einige Änderungen des Gesetzes zur Verhütung erkrankten Nachwuchses vorgenommen, von denen ein Punkt allgemein politische Bedeutung besitzt. Dieser bestand in der Gesetzgebung eine Lücke, die in vielen Einzelfällen zu ganz widerspruchsvollen Verhältnissen zwingen konnte.

Geht es auf die einwandfreien Ergebnisse objektiver Forschung und Wissenschaft hat Deutschland in seinem Gesetz zur Verhütung erkrankten Nachwuchses die Möglichkeit geschaffen, schwer erkrankte Personen durch den verhältnismäßig geringfügigen Eingriff der Sterilisation aus der Fortpflanzung auszuschalten.

Dieses Vorgehen ist nicht nur wissenschaftlich richtig, sondern erst recht sittlich und ethisch begründet:

Es ist doch die einzige Möglichkeit, die Entstehung von unendlich viel neuem Leid und Elend in den unschuldigen Kindern solcher erkrankten Personen zu verhindern. Und es kann keine größere Aufgabe der Nächstenliebe, des echten Mitleids, der wahren Humanität geben, als der Entstehung von Leid und Elend in unschuldigen Menschen vorzubeugen. Denn auch die mittelidiotische Pflege vermag ja das einmal entstandene erblich belastete Leben nicht lebenswert zu machen.

Bisher war nun aber in der Durchführung dieses wahrhaft zukunftsverhaltenden Gedankens in den Fällen noch eine Lücke, da die Sterilisation auf Grund einer einwandfrei festgestellten schweren Erbkrankheit bei einer schwangeren Frau nötig wurde. Hier mußte auf Grund des Gesetzes bisher die Sterilisation hinausgeschoben werden, bis die normale Geburt erfolgt war: Das heißt, es wurde zwar die künftige Entstehung von neuen erkrankten Kindern verhindert, das schon gezeugte aber unbedingt erkrankte und schwerbelastete Leben trotz der Kenntnis seiner Unwertigkeit sorglos gesondert. Darin lag ein innerer Widerspruch, denn es wäre logisch ge-

# Es ist genug!

Drei DDK-Ortsgruppen aufgelöst. — Zehn Rowdys in Schutzhaft

Karlruhe, 28. Juni. (Eigene Meldung.) Das Geheimen Staatspolizeiamt meldet: „Auf Weisung des Geheimen Staatspolizeiamtes wurde die Auflösung der DDK (Deutsche Jugendkraft, kath. konfessioneller Jugendverband) der Orte Unter- und Oberharmersbach und Ueberlingen verfügt, weil Mitglieder dieser örtlichen DDK-Verbände Ueberfälle auf einzelne Hitlerjungen ausführten und diese auf das brutalste mißhandelten.“

In Ueberlingen wurde der 22-jährige DDK-Angehörige Josef Fuchs, wohnhaft in Ueberlingen, Wiesforst 21, wegen schwerer und völlig grundloser Mißhandlung eines 15-jährigen Hitlerjungen, der sich weigerte, auf seine Aufforderung hin aus der Hitlerjugend auszutreten, in Schutzhaft genommen.

In Oberharmersbach wurde ein Hitlerjunge auf dem Nachhauseweg von 6 DDK-Angehörigen und drei weiteren Anhängern aufgelauert und grundlos derartig mißhandelt, daß er aus Mund und Nase blutete. Sämtliche neun Beteiligten wurden ebenfalls in Schutzhaft genommen und inzwischen durch Schnellgerichtsverfahren abgeurteilt.“



Am 28. Juni / Vor 10 Jahren

Ein Aufruf zum Jahrestag von Versailles Berlin, 28. Juni. Der Arbeitsausschuss Deutscher Verbände veröffentlicht zum Jahrestag von Versailles einen von seinem Präsidenten, Gouverneur a. D. Dr. Schnee, und dem geschäftsführenden Vizepräsidenten Dr. h. c. Draeger unterzeichneten Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Am 28. Juni — vor 10 Jahren — wurde das deutsche Volk gezwungen, einen Friedensvertrag zu unterzeichnen, der eine Grundlage für einen aufbauenden Frieden nicht bilden konnte. Die Sieger waren nicht im Stande, gesunde Grundlagen für das Zusammenleben der Völker zu schaffen. Grundlagentheorien der ungeheuerlichen Vorkriegspropaganda wurden verworfen, die der Weltkrieg vier Jahre lang allen Völkern auferlegt hatte.

Der so laut verkündete Gedanke eines Rechtsfriedens wurde in sein Gegenteil verkehrt.

Der Gedanke des Selbstbestimmungsrechts der Völker wurde verzerrt. Wirtschaftlich wirksame Tributabgaben ruinierten nicht nur die Volkswirtschaften, denen sie erpreht wurden, sie erschütterten auch das Gefüge der gesamten Weltwirtschaft. Eine Lüge, die Lüge, daß Deutschland der Urheber des Weltkrieges gewesen sei, wurde zur moralischen Grundlage des sogenannten Friedensvertrages gemacht.

Das deutsche Volk hat sich innerlich befreit, indem es seine innere Schwäche und Uneinigkeit überwand. Es hat im Bewußtsein seines guten Rechtes aus eigener Machtvollkommenheit das Geschick von Versailles, die künstliche Scheidung von Siegern und Besiegten, von Hochgerüsteten und Wehrlosen durchbrochen und seine Wehrhoheit wiederhergestellt.

Unzweifelhaft hat der Führer und Reichsführer kundgetan, daß dem deutschen Volk das Heer nicht zum Angriff und zur Unterjochung und Eroberung dienen soll, sondern lediglich zur Aufrechterhaltung des Friedens, als Grundlage einer Friedenspolitik, die aus weltanschaulichen Gründen den Krieg ablehnt.

Die Friedensverträge von 1919 haben Europa geschwächt, weil sie keine Ordnung für Europa schufen. Wenn die Umwelt erkennt, daß das deutsche Volk aus sich heraus die Voraussetzungen für einen wahren Frieden gebildet hat, kann sie dazu übergehen, anstelle von Versailles die europäische Solidarität zu sehen.

Politischer Mord oder Unglück?

Wien, 28. Juni. (Hb-Juni.) Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich vor einigen Tagen in Gur am Steg in der Wachau (Niederösterreich) ein tragischer Vorfall ereignet. Ein Schutzkorpsmann, der von einer Rundgebung heimkehrte, schoß den Landarbeiter Franz Kaufl nieder. Der aus nächster Nähe abgegebene Schuß drang durch den Körper des Unglücklichen und traf eine hinter ihm stehende Frau. Kaufl wurde auf der Stelle getötet.

Die Hintergründe der Tat bedürfen noch der Klärung, da noch nicht feststeht, ob es sich um einen unglücklichen Zufall handelt. Möglicherweise handelt es sich um einen politischen Mord, da der Getötete eine Kornblume als Zeichen nationaler Gesinnung im Knopfloch trug. Am Donnerstag fand die Befragung des Kaufl statt, die von 200 Gendarmen gesichert wurde, da man Zwischenfälle befürchtete. Eine Traueranzeige für Kaufl, die davon sprach, daß er von Mörderhand gefallen sei, wurde von der Behörde beschlagnahmt.

Eden ist wieder in London

London, 28. Juni. Der Minister für Völkerbündnisangelegenheiten, Eden, ist am Donnerstag 21.30 Uhr auf dem Luftwege aus Paris kommend im Londoner Flughafen Croydon eingetroffen. Pressedvertretern gegenüber erklärte er, sich nicht über das Ergebnis seiner Besprechung äußern zu können. Er werde am Freitag seinen Kollegen Bericht erstatten.

Eden überreicht die englische Antwort

London, 28. Juni. (Eig. Meldung.) Bei seiner heutigen Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten und Außenminister Laval überreichte der Minister für Völkerbündnisangelegenheiten Eden die Antwort der englischen Regierung auf den politischen Aktionsplan, der in der vorigen Woche von den beiden Staatsmännern gemeinschaftlich entworfen worden ist. Den Nachmittagsblättern zufolge sei diese Antwort in so unbestimmter Form gehalten, daß Eden voraussichtlich zu einer eingehenden Besprechung nach London zurückfahren und dann noch einmal nach Paris fahren müsse, um eine endgültige Entscheidung zu erzielen.

Letzte Neuheit im Radio-Zoo:

Der „Hausbock“ schnarcht vor dem Mikrophon!

Rundfunk belauscht unsichtbaren Holzschädling - Gefährlicher als der Holzwurm - Er frißt Häuser - Großangriff gegen Groß-Schädling - Mit Schallverstärker, Röntgenstrahlen, Heißluft und Blausäure

Hamburg, im Juni.

Man stelle sich vor: Von den weichen Völkern eines gut gefederten Personenautos wird ein großer Glasfaden gehoben, der mit einem engmaschigen Drahtnetz bedeckt und mit starken Klammern verschlossen ist, als ob er die gefährlichste aller Giftschlangen enthielte. Tatsächlich enthält der jetzt sorgsam ins Funkhaus getragene Glasfaden aber nichts weiter als — ein abgeschchnittenes Stück Balkenende, von an-

schaulicher Stärke zwar, aber ohne alle besonderen Kennzeichen.

Schallplatte vom lebenden Dachbalken

Dieses Stück Holz wird im Aufnahmezimmer auf ein Volster von Schwammgummi gestellt. In die obere Schnittfläche wird eine Nadel eingedreht, eine graue Dose darauf, noch ein Verstärker zwischengeschaltet! Und schon — nach wenigen Augenblicken vollkommenster Stille —

erönt aus dem Lautsprecher ein kräftiges, helles, fast metallisches Schnarchen oder Sägen, beinahe im Sekundentakt. Dieses eigenartige Geräusch, das man nicht wieder vergißt, und das den Rundfunkhörern Nordwestdeutschlands demnächst vorgeführt werden wird, — ist das Fräsegeräusch der Hausbocklarve, die in unserem Balken sitzen und sich am Splintholz nistet.

Vor Jahrzehnten war der Hausbock — vermutlich das erste Insekt auf der Tierstimmungsliste des Rundfunks — eigentlich nur den Käferforschern als bescheidener, stiller Gast auf Holzlagern bekannt. Jetzt scheint es, als wollte eine jener merkwürdigen Wellenbewegungen, die ja auch die Welt der Tiere und Pflanzen beherrschen, den früher harmlosen Vorkläufer zu der Bedeutung eines gefährlichen Kulturschädlings hinauftragen.

Es knifft im Gebälk...

In Dänemark, dem übrigen Skandinavien und den Ostseerandstaaten hat der Hausbock sich schon seit Jahren als Feind der Dachstühle bemerkbar gemacht. Neuerdings wurde das seine Kniftern, das bei der Fräsearbeit der im Holz verborgenen Larven entsteht und in stillen Stunden und Häusern mit bloßem Ohr erkennbar ist, aber auch an der deutschen Ostseeküste, in Schleswig-Holstein und in und um Hamburg gehört. Dieses leise Geräusch ist das einzige Zeichen, das den in einen Dachstuhl eingewanderten Schädling vorläufig verrät. Denn die einem Engerling ähnliche Larve vermeidet es vorsichtig, die Oberfläche des Balkens zu durchbrechen. Oft bleibt diese nur in papierdünnere Schale stehen. Im Splintholz frißt der „Burm“, wie die Zimmerleute die Larve nennen, seine Gänge hin und her, füllt den Raum hinter sich mit dem ausgefressenen und fest zusammengebackenen Holzmehl aus, weil er diese feste Masse zum Anstemmen beim Weiterfressen braucht, frißt lebhafter bei größerer Wärme, erriert aber auch bei großer Kälte nicht.

Diese unsichtbare Zerstörungsbauerei dauert vier bis elf Jahre. Dann verpuppt sich die Larve: aus der Puppe schlüpft der Käfer und sucht sich durch das Flugloch den Weg ins Freie.

Achtung — der Hausbock will fliegen!

Gerade jetzt im Juni beginnt die Schwärmzeit, die Verbreitungszeit unseres gefährlichsten Holzschädlings! Der Käfer kommt aus seinem schräg-obalen Flugloch hervor und bevölkert die Bodenträume der besetzten Häuser. Seine Lebenszeit dauert nur zwei bis drei Wochen, denn wenn die kleinen Eier an der rauhen Oberfläche oder in den Rissen und Spalten eines Balkens abgelegt sind, ist seine Aufgabe ja auch schon erfüllt: die auskriechenden kleinen Larven verteilen sich und bohren sich in das Holz ein. Wie stoßen nämlich die Gänge zweier solcher Fräsemaschinen, wie man sie beinahe nennen möchte, aufeinander. Die Flugzeit des Käfers dauert bis Ende August. Im Sommer kann man seine Anwesenheit und das Fallenwerden eines Hauses also am besten feststellen. Natürlich soll man ihn vernichten, wo man ihn findet. Der Käfer läuft sehr gut und kann sich also auch auf diese Weise verbreiten. Immerhin sollte man die Bodenträume geschlossen halten, um wenigstens sein Ein- und Ausfliegen zu verhindern.

Großkampf mit modernsten Mitteln!

Deutlich konnte man in besetzten Ortschaften verfolgen, wie die Anstechung sich von einem zuerst besetzten Gebäude strahlenförmig ausbreitet hat. Deshalb muß mit jedem Anstechungsherd aufgeräumt werden. In Hamburg, wo der Großkampf gegen den Hausbock soeben begonnen hat, wurde die Bekämpfung gesetzlich geregelt. Das besetzte Holz muß nach Gewicht in den staatlichen Verbrennungsanstalten abgeliefert werden. Die Pflichtversicherung der Hamburger Feuerkasse trägt die Kosten der Erneuerungs- und Vorbeugungsmaßnahmen.

Man kann die im Holz versteckten Larven mit Heißluft abtöten oder mit Blausäure vergasen. Vielfach wird ein chemisches Spritzmittel angewandt, um auch den Neubefall für immer zu verhindern. In besonderen Laboratorien werden diese Mittel an „Hausbockzuchten“ geprüft. In langen Reihen stehen hier die mit Larven künstlich besetzten Balkenstücke jahrelang, um den Erfolg der Gegenmittel zu überprüfen. Mit Schallverstärkern können die Balken nach dem Fräsegeräusch abgehört werden. Röntgenstrahlen wurden gleichfalls schon benutzt.

Die altbekannten Hamburger Zimmergesellen hätten es sich nicht träumen lassen, daß man noch einmal mit Röhren und Hochfrequenzverstärkern an einem stillen Balken entscheiden würde, ob er heraus muß oder ob eine „Spritze“ genügt. Wenn nun noch der Hausbock selbst seinen eigenen tödlichen Steckbrief durch den Aether sendet, dann ist sein Schicksal nicht mehr zweifelhaft —: eine vorübergehende gefährliche Berühmtheit, wird er ebenso schnell verschwinden, wie er aufgelaugt ist. E. B.



Die erste Sitzung der Oesterreich-Ungarischen Schiedskommission in dem holländischen Badeort Scheveningen trat die Oesterreich-Ungarische Schiedskommission zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Links bis zum 25. August keine Einigung erfolgt, muß die Frage erneut dem Völkerbund unterbreitet werden. — Unser Bild zeigt links das amerikanische Kommissionsmitglied W. B. Potter und Prof. de Zapravella, rechts den italienischen Gesandten Tallani. Presse-Bild-Zentrale Berlin HB-Bildstock

Folgen des Erdbebens

Zwei Kirchtürme in Württemberg eingestürzt

Stuttgart, 28. Juni. Das gestrige Erdbeben wirkte sich besonders schwer im württembergischen Oberland aus. Wie bekannt wird, stürzten in Kappel bei Buchau und in Kanjach, nördlich von Buchau, Teile der Kirchtürme der beiden dortigen katholischen Kirchen ein. Während in Kanjach das Kirchendach erheblich beschädigt wurde, wurde in Kappel das Querschiff der Kirche zertrümmert. Die beiden Geistlichen konnten nur mit Mühe und unter Lebensgefahr die Kirchengüter aus dem Hochaltar bergen. Die Kirche war erst in der letzten Zeit völlig umgebaut und neu ausgestattet worden. Da große Einsturzgefahr auch für den übrigen Teil des Turmes bestand, sperrte die Polizei den Weg um die Kirche ab.

Schwere Auswirkungen in Oberschwaben

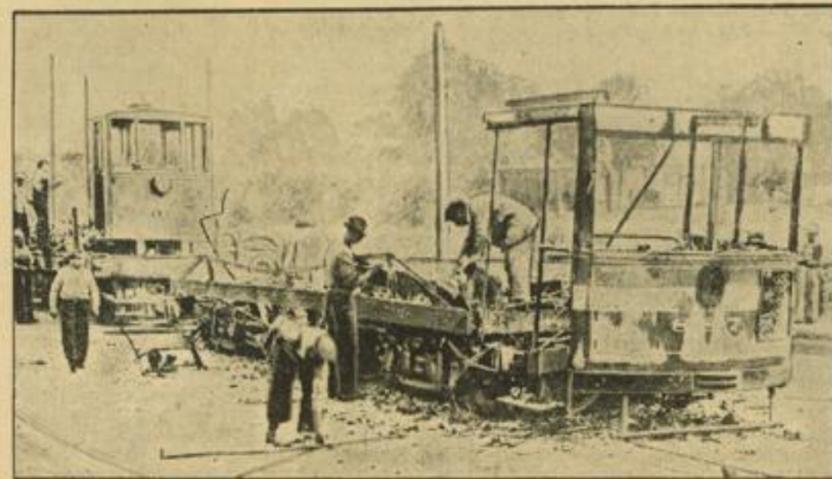
Stuttgart, 28. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, hat das Erdbeben am Donnerstag in ganz Oberschwaben zum Teil schweren Schaden angerichtet. So wird aus Neiblingen berichtet, daß die dortige Bahnhofstraße ein Bild der Zerstörung bietet. Aus den Dörfern des Bezirks sind Meldungen eingelaufen, wonach in manchen Ortschaften kein Haus unbeschädigt geblieben ist.

Besonders haben die Kirchen unter dem Erdstoß gelitten. In Dffingen stürzte die Decke der Ortschaft ein. Auch im Saulgau und in Mengen richtete das Erdbeben bedeutenden Gebäudeschaden an, vor allem durch Schornsteineinstürze. Besonders stark wirkte sich der Erdstoß im Hohenzollernschen aus. In Bilingen fiel der Stuhl von der Decke der Kirche. Am meisten haben in der Gegend Sigmaringen das Schloß und die Kirche in Scher bei der Donau gelitten. In dem der Familie Thurn und Taxis gehörigen Schloß mußten die Wohnungen von drei Familien geräumt werden, da im Mauerwerk bis zu 10 Zentimeter tiefe Risse entstanden sind und die Giebelwand sich teilweise vom Gebäude gelöst hat. Die Kirche, die von Mauerbruch bedeckt ist, mußte gesperrt werden. Aus einigen Orten Oberschwabens wird gemeldet, daß Personen zu Schaden gekommen sind. In Buchau sprang ein junger Mann in der ersten Aufregung aus dem Fenster und brach dabei den Arm.

In Kanjach wurden durch herabfallende Steine eine Frau am Kopf und in Eggelshausen ein Mann an der Hand verletzt. Im Saulgau wurden zwei kleine Kinder durch herabstürzende Steine schwer verletzt.

Zwei Bauern wegen Ermordung eines GPU-Beamten erschossen

Moskau, 27. Juni. Nach einer Meldung aus Semipalatinsk (Kasakstan) verurteilte das Militärkollegium des Obersten Gerichts vier Bauern wegen Ermordung des GPU-Beamten Gantimurov zum Tode durch Erschießen. Weitere sechs Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von drei bis zehn Jahren. Die Todesurteile wurden bereits vollstreckt.



Dem Streik in Omaha Ausgebrannte und zerstörte Straßenbahnwagen, ein Bild von den schweren Ausschreitungen Streikender in Omaha (USA) Weltbild (M)

### Baden

**Den Verletzungen erliegen**  
 Walldorf, 28. Juni. Der am letzten Samstag infolge Herabtritts von der Leiter gestürzte 63jährige Johann Kauerer ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Den Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

**Mingolsheimer Sänger im Rundfunk**  
 Mingolsheim, 28. Juni. Von Interesse für die Sangesfreunde der näheren und weiteren Umgebung dürfte sein, daß der „Sängerbund“ Mingolsheim am 30. Juni, nachmittags 15 Uhr, im Rahmen der „Stunde des Chorgesanges“ singen wird. Zu Gedruckt werden Volks- und Vaterlandslieder gebracht. Für einen Landverein eine beachtliche Auszeichnung, die durch gelungene Höhe begründet ist. Der Verein steht unter der vorzüglichen Leitung Chormeisters Kurt Knämann und verfügt über 90 Sänger.

**Kind unter den Heuwagen geraten**  
 Gutach (Breisgau), 28. Juni. Das fünfjährige Söhnchen des Tagelöhners Josef Schneider, das auf der Deichsel eines Heuwagens lag, genommen hatte, kam zu Fall. Der Wagen ging direkt über den Jungen hinweg, dem der Brustkorb eingedrückt wurde. Das Kind ist bald nach dem Unfall seinen schweren Verletzungen erlegen.

### Folgen des Erdbebens

**Gebäudeschaden in Karlsruhe**  
 Karlsruhe, 28. Juni. Bei dem gestern nachmittags 6.30 Uhr verspürten Erdbeben ist an verschiedenen Häusern des Stadtgebiets Gebäudeschaden entstanden. So stürzte vom Dach des Pfarrhauses St. Bernhard ein etwa zwei bis drei Meter großes und etwa zwei Zentner schweres Steinkreuz auf den Gehweg. Von einem Kamin des Hauses Sofienstraße 31 fiel eine Zementplatte auf das Dach, wodurch dieses erheblich beschädigt wurde. Ferner stürzte ein Kamin des Hauses Gutenbergstraße 4 teilweise ein, wobei die Steinmassen zum Teil in den Hof fielen und dort einen Schuppen zertrümmerten; weiter fiel von den Häusern Südenstraße 30 und Hauptstraße 43 je ein Kamin teilweise in sich zusammen. Am Hause Geibelstraße 1 stürzte ein Teil eines Kamins auf das Dach und in den Hof, wobei etwa 250 Ziegel zertrümmert wurden; außerdem weisen zwei weitere Kamine des gleichen Hauses Risse auf. Großer Sachschaden entstand auch am Hause Hardtstraße, wo der Kamin eines Kamins das Dach durchschlug. Teile des Kaminankers fielen auf die Straße. Personen wurden in keinem der angeführten Fälle verletzt.

## Es darf nur noch die Hitlerjugend geben

Weg mit den übrig gebliebenen Bänden — Nur die HJ kann die deutsche Jugend politisch ausrichten

Ettingen, 28. Juni. (Eigener Bericht.) Vor den hier versammelten Bürgermeistern und Ratsschreibern des Kreises Ettingen sprach vorgestern Gebietsführer Kemper.

Roben der Schule, die das Wissen im Rahmen des nationalsozialistischen Weltbildes vermittelt, steht die

nationalsozialistische Jugendorganisation als Bildnerin der politischen Nation und besorgt die Ausrichtung der deutschen Jugend in der Weltanschauung und Haltung Adolf Hitlers.

Wenn heute ein Jungvolkspilz von 10 Jahren den Glauben an die Ehre des deutschen Volkes eingepflanzt erhält, so wird ihm niemand diesen Glauben an Deutschland je wieder rauben können.

Wir, die Hitlerjugend, allein haben das Recht und die Pflicht, die politischen, weltanschaulichen und sportlichen Erzieher der deutschen Jugend zu sein. Deswegen haben wir die Bände zerbrochen und bedrohen stehen wir im Kampfe um die völlige Einheit der

deutschen Jugend. Diese Einheit ist noch nicht vollkommen hergestellt.

Um die katholischen Bände geht noch immer der Kampf. Diese Verbände behaupten, durch die nationalsozialistische Weltanschauung werde die Religion gefährdet, und sie wollen nicht verziehen, daß uns nicht religiöse Streitfragen in erster Linie interessieren, sondern daß

unsere Aufgabe einzig und allein darin besteht, die politische Einheit zu garantieren.

Gebietsführer Kemper ging dann auf die Vorwürfe ein, die HJ verrette neubeidnische Gedanken. Er verwahrte sich scharf gegen diese Angriffe. Wenn heute viele Volksgenossen Gott suchen, wie noch nie, dann sei es falsch, dieses Gottsuchen durch die ewigen Angriffe gegen das sogenannte Neubeidntum zu gefährden. Wir stehen auf dem Standpunkt, so führte Gebietsführer Kemper aus, daß jeder nach seiner Passion selig werden kann. Wir überlassen es der Kirche, ihren Einfluß auf religiösem Gebiet durchzusetzen. Wir verwahren uns aber dagegen, daß man uns in die

kaatlichen Dinge hineinreden will. Wenn die katholischen Verbände von dem gleichen Geist des konfessionellen Friedens getrieben wären, den man in dem Satz ausdrücken kann: Gebt dem Staate, was des Staates ist, und der Kirche, was der Kirche ist, so wäre eine Einigung leicht zu erzielen. Wir sind überzeugt, daß man eines Tages unsere Einigungsvorschläge annehmen wird und wir glauben daran, daß wir die Einheit der deutschen Jugend erreichen werden.

Wir wollen keinen neuen Riß im deutschen Volke und wir müssen deshalb in härtester Weise die Forderung vertreten, daß an die Stelle der letzten noch übriggebliebenen Bände die HJ tritt. (Beifall.)

Sorgen Sie auch, meine lieben Bürgermeister und Ratsschreiber dafür, daß das Mißtrauen endlich schwindet, daß man unsere Bemühungen um den konfessionellen Frieden und um den immer noch bestehenden Zentrumsgeist versteht. Sorgen Sie dafür, daß unser Abtritt klar heraustritt, die Religion in keiner Weise zu stören, sondern daß wir immer nur die

Einheit der deutschen Jugend und des deutschen Volkes wollen.

### Pfalz

**Beim Baden ertrunken**  
 Speyer, 28. Juni. Der 18jährige Bader Josef Bauer ist Donnerstagnachmittag beim Baden im Rhein ertrunken. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

**Landau will wieder unmittelbar werden**

Landau, 28. Juni. Im Mittelpunkt der gestrigen Gemeinderatssitzung standen die Eingemeinungsverhandlungen zwischen der Stadt Landau und der Gemeinde Queichheim. Die Stadt Landau hat nunmehr an das Bezirksamt den Antrag um Eingemeindung von Queichheim gestellt. Es wird hierbei betont, daß es begehrt wird, daß Landau, das als erste pfälzische Stadt die Unmittelbarkeit erlangte, seine Schwesterstädten wieder gleich werde. Mit der Eingemeindung von Queichheim werde die Voraussetzung für die Erklärung zum Stadtkreis noch nicht ganz gegeben, da die Gesamtzahl der Einwohnerzahl vom 8. Juni (Landau 16876, Queichheim 2350) 19226 ergibt. Am kommenden Sonntag als nächstes Moment ein Antrag der benachbarten Gemeinde Riedelheim, das, weil organisch mit Landau und Queichheim verbunden, um Eingemeindung ersucht. Für einen baldigen Abschluß der Verhandlungen hat sich auch die Kreisleitung im RSDAP ausgesprochen.

**Tödliche Unfallfolgen**

Landau, 28. Juni. Der am Fronleichnamstag bei einem Motorradunfall schwerverletzte 34jährige Kaufmann Kurt Wamborgh ist gestern nachmittag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, im Städt. Krankenhaus Landau seinen schweren Verletzungen erlegen. Eine Stunde vor seinem Ableben wurde seine Mutter zu Grabe getragen.

**Vorbildliche Tat**

Landau, 28. Juni. Die Beamten der Reichsbahn des Kreises Landau, die schon wiederholt für ihre Opferfreudigkeit Zeugnis ablegten, haben für die Wiedereröffnung der Schnellpressenfabrik Frankenthal auf dem Sammelwege den Betrag von 726,55 RM. zusammengebracht.

**Im Zuchthaus gestorben**

Insbes bei Landau, 28. Juni. Im Juli 1920 hatte der 1886 hier geborene Georg Haas in Stettin seine Ehefrau erschossen und daraufhin auch seine Schwiegermutter getötet. Haas wurde von dem Schwurgericht in Jwo-brücken damals zweimal zum Tode verurteilt, durch einen Wagnisurteil wurde aber die Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt. Haas, der seit 1921 seine Strafe im Zuchthaus Straß verbrachte, ist nun dort gestorben.

**Unglück über Unglück**

Hagenbach, 28. Juni. Kaum waren die Trauerreden, die den tödlich verunglückten Führer des Suezkanals zum letzten Gang läuteten, verklungen, da wurde bekannt, daß im Krankenhaus zu Karlsruhe der 24jährige Albert Bader seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Bader war beim Heubladen von der Scheune in die Spitze eines Leiterbaumes gefallen.

**Tödlicher Verkehrsunfall**

Landau, 28. Juni. Der Wirt und Wälder E. Kraus aus Hilsenhausen fuhr am Mittwochabend mit seinem Personentransportwagen einen ihm entgegenkommenden Lastkraftwagen an, was zur Folge hatte, daß der Personentransportwagen auf die Seite gekippte und tödlich verunglückte. Die Leichen wurden in der Nacht seinen Verletzungen erlegen.

### Saargebiet

**Zwischen die Puffer geraten**  
 Neunkirchen, 28. Juni. Am Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr geriet der 32 Jahre alte, aus Neunkirchen stammende, unbedarftete Arbeiter Helmut Schant beim Abheilen von Leertwagen zwischen die Puffer zweier Wagen und erlitt tödliche Quetschungen.

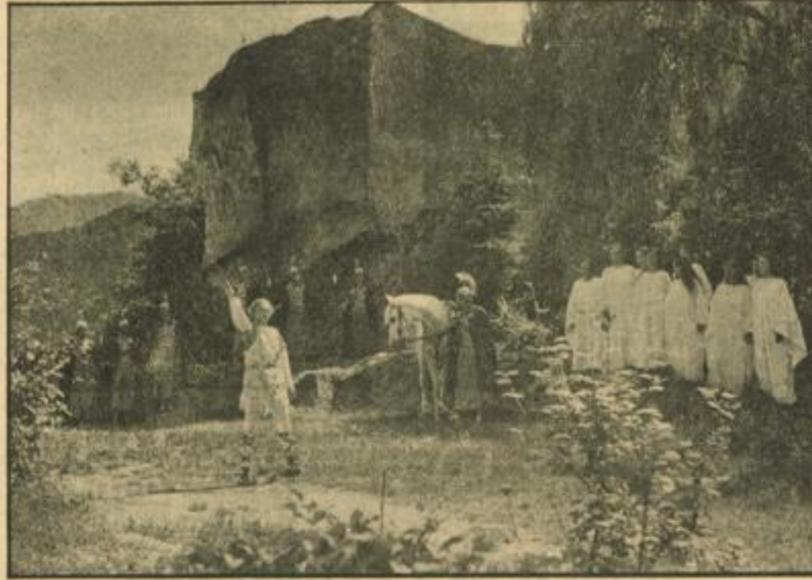


Bild: Eichacker-Saarbrücken Szene aus den Oetinger Festspielen „Nibelungen“ HB-Bildstock

### Bisher 10000 Besucher

## Die Kolonialausstellung in Freiburg

Die anlässlich der Reichskolonialtagung in der Freiburger Festhalle eröffnete Kolonialausstellung macht einen Besuch außerordentlich lohnend, denn sie weist in wirksamer, sinnvoller Art auf alle die großen Fragen hin, die mit dem kolonialen Besitz, mit der Ausbreitung deutscher Kultur, mit der Eigenart des tropischen Landes und der schwarzen Bevölkerung, mit dem Farmerleben usw. in Beziehung stehen. Da steht man z. B. in einer sehr eindrucksvoll zusammengestellten, vom Hygienischen Institut der Universität Freiburg überlassenen Schau reiches Bildmaterial, das die lurchbaren Erscheinungen und verderbenden Folgen der tropischen Krankheiten veranschaulicht (Schlafkrankheit, Malaria, Lepra usw.), das aber auch Zeugnis ablegt von den großartigen Heilerfolgen, von der wirksamen Bekämpfung der Seuchen und Krankheiten durch die deutsche medizinische Wissenschaft.

Vom Freiburger Museum für Völkertunde wurde der Ausstellung ebenfalls wertvolles Anschauungsmaterial zur Verfügung gestellt: zahlreiche Waffen und Schmuckstücke, tägliche Gebrauchsgegenstände und Musikinstrumente, Schmuckstücke, Tanzmasken und Gegenstände der schwarzen Bevölkerung; außerdem viele Großtiere aus dem Museumsbesitz, Löwe und Leopard, Schimpanse, Zebra und Wasserbuck, gestreifte Hyäne, Krokodil u. a. Eine interessante Ergänzung zu diesen einzelnen Stücken bilden die Großaufnahmen aus der afrikanischen Landschaft und aus dem Leben der Eingeborenen. — An bedeutenden Kulturdokumenten aus dem Tätigkeitsgebiet der Missionsgesellschaften fehlt es in dieser Ausstellung ebensowenig, wie an urkundlichem Material über das segensreiche Wirken der deutschen kolonialen Frauenverbände.

Vom großen Umfang des kolonialen Schrifttums zeugt eine schöne Sonderchau, die von den Freiburger Buchhandlungen zusammengestellt wurde, daran anschließend findet man außerordentlich kostbare Bücher, alte Atlanten usw.: eine Leihgabe der Universitätsbibliothek Freiburg. Selbstverständlich bringt die Ausstellung, die über sämtliche kolonialen Fragen und Angelegenheiten unterrichtet, auch in großer Fülle jene Produkte, die uns unentbehrlich sind: in überblicklicher Anordnung werden einem hier die lebenswichtigen Rohstoffe vorgeführt: Baumwolle, Hanf, Oel, Kette und Gummi, Kaffee, Tee, Kakao, Erze und Mineralien; an zahlreichen Beispielen wird die Art ihrer Gewinnung und der Verkauf ihrer Verarbeitung bis zur Fertigware demonstriert. Dann erblickt man einen guten Ueberblick über das Verkehrsleben, über die Post in den Ko-

lonien, über das Leben der Farmer, über die Jagd und — was besonders Aufmerksamkeit beansprucht — über die koloniale Forstwirtschaft. Die forstliche Hochschule Tharandt bei Dresden hat dieses sehr aufschlussreiche Material zum Thema „Forstwirtschaft“ beigeleuert.

In der Vorhalle der Ausstellung verweilt man gerne vor den schönen Proben afrikanischer Rughölzer. Und wenn man den großen Saal durchschritten und alle diese Schautafeln, Photographien, Landkarten, schematischen Darstellungen und Originalstücke gesehen hat, wird man die Empore zu einer Ehrenhalle umgestaltet finden, die unseren großen deutschen Kolonialhelden geweiht ist und die mit ihren Großaufnahmen und Dokumenten auf jeden Betrachter eine feierliche Wirkung ausübt.

Auch die Galerien der geräumigen Festhalle bieten viel des Sehenswerten — aus dem Wirkungsbereich des Deutschen Roten Kreuzes,

Frauenvereins für Deutsche über See und aus dem Kolonial-Schulwesen; — hier findet man Schiffsmodelle, Uniformbilder, Geld und Münzen aus den Kolonien, zahlreiche Schautafeln und auch das Geschenk des Majors Wisemann an den Fürsten Bismarck: einen sehr großen Ebenholzspiegel mit tropischem Jlerat, Elefantenzahn und mit den gefürchteten Hörnern des Nashorns.

Rund 10000 Besucher haben in der kurzen Zeit seit der Eröffnung diese große Ausstellung nun besichtigt.

Jedem Volksgenossen aus nah und fern sei dringlich ein Besuch der ungemessen reichhaltigen Schau empfohlen; denn hier lernt er einsehen, was Kolonien für das deutsche Volk bedeuten.

daß wir sie brauchen und daß wir Deutsche im guten Recht sind, wenn wir koloniale Gleichberechtigung fordern!

## Die Deutsche Zoologische Gesellschaft tagt

Die Deutsche Zoologische Gesellschaft, die umfassendste Fachvereinigung für wissenschaftliche Tierkunde in Deutschland, wird auf Einladung der Stadt Stuttgart in der zweiten Juliwoche hier ihre 37. Jahresversammlung halten.

Den wesentlichsten Teil dieser Tagung werden die Vorträge bilden, die vom 9. bis 11. Juli im Großen Hörsaal der Technischen Hochschule (Neubau, Keplerstraße 10) stattfinden. Sie sind auch für Gäste unentgeltlich zugänglich. Hervorzuheben sind die großen Referate von Professor Dr. R. Henke (Berlin-Tablen) über „Bau und Entwicklung tierischer Zeichnungsmuster“ und von Professor Dr. H. Süssert (Freiburg i. Br.) über „Neue Untersuchungen über visuelle Anpassung“. Hierzu kommen etwa 30 kürzere Vorträge, die zum Teil von Lichtbildern, Filmen oder Vorführungen lebender Tiere unterstützt sein werden. Sie behandeln Sonderfragen aus den verschiedensten jürzeit bevorzugten Gebieten tierkundlicher Forschung, insbesondere der vergleichenden Physiologie und Entwicklungsphysiologie, der Vererbungslehre, der Tierpsychologie usw. Es wird sich also ein außerordentlich reiches Bild gegenwärtiger biologischer Arbeit entrollen — ihrer Methoden, ihrer Ergebnisse und ihrer Ziele.

An diese Sitzungen schließt sich am 10. Juli nachmittags ein Besuch der württembergischen Naturalienammlung, sowie des Tierzuchtinstituts und des Botanischen Gartens der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim an. Am 11. Juli folgt nachmittags eine Besichtigung

der bekannten Fundstätten eiszeitlicher Großtiere und des Urmenschen in Steinheim an der Murr; weiter am 12. und 13. Juli eine größere Exkursion in die Schwäbische Alb, gegebenenfalls mit Fortsetzung an den Bodensee (14. Juli).

Es läßt sich also eine für das gastgebende Land wie für die aus dem ganzen Reich und den Nachbarländern sich einfindenden Gäste gleich fruchtbar Veranlassung erwarten. Die drückliche Vorbereitungszeit liegt in den Händen der württembergischen Naturhistorischen Landes- und des Lehrstuhls für Zoologie an der Technischen Hochschule Stuttgart.

### Feierliche Eröffnung der Ausstellung „Schwäbisches Schaffen“

Heilbronn, 28. Juni. Die große südwestdeutsche Ausstellung „Schwäbisches Schaffen“ in Heilbronn am Neckar wird am Samstag, 6. Juli, vormittags 11 Uhr, in Anwesenheit von Reichsstatthalter Murr und der Vertreter der württembergischen Regierung und der Organisationen der RSDAP in feierlicher Weise eröffnet. Nach dem Eröffnungssakt findet der erste Rundgang der Gäste durch die weitläufige Ausstellung statt. Abends wird ein vollständiges Konzert in der Ausstellung, verbunden mit einer festlichen Beleuchtung des schönen Harmoniegartens, den anschließenden Auftakt für die folgenden Abende der Heilbronner Ausstellungsmonate geben.



### Die er...

in der Morg...  
 Ueberraschung...  
 reits am Ziel...  
 der Himmel...  
 entlich...  
 terpropheten...  
 ein willkom...  
 gen Regen...  
 mel vornehm...  
 rüchlichswoll...  
 Eidenpilgern...  
 sorgen zu erp...  
 entgegenkomm...  
 aber der Ziel...  
 uns liegt und...  
 geistigen Sch...  
 er aus seiner...  
 gann, kurz ne...  
 genosse seinen...  
 erreicht haben...  
 Sofort zog La...  
 ein. Endlich...  
 hängte Fenster...  
 schüpe Schau...  
 lindet der G...  
 r asch sein...  
 Gleichgew...  
 reits wieder...  
 arbeiten. Mit...  
 ner Morg...  
 keine Abkühl...  
 standen. End...  
 der die Rude...  
 den Spruch lo...  
 Kunde macht...  
 Klingt er zwar...  
 der Hye ang...  
 derb-wichtig w...

„Des is...  
 Des is...  
 Lauter...  
 In e Hi...  
 Endlich lieh...  
 hen wandeln...  
 strahlen aus...  
 die mit Sonn...  
 findliche Qua...  
 gegen Monats...  
 sind. Abwe...  
 Gleichmaß w...  
 kumpst ab. I...  
 Aufgeräumt...  
 Luftzug u...  
 wehen lassen...  
 Tätigkeit mit...

Schul den...  
 sind bekannt...  
 anzuschlagen...  
 immer häufig...  
 geliebten Plat...  
 daß nicht nur...  
 mer es sein...  
 Veröffentlich...  
 auch für den...  
 gen hat, ein...  
 sollten darauf...  
 ger von den...  
 wehren.

Im Zuchthaus gestorben...  
 Insbes bei Landau, 28. Juni. Im Juli 1920 hatte der 1886 hier geborene Georg Haas in Stettin seine Ehefrau erschossen und daraufhin auch seine Schwiegermutter getötet. Haas wurde von dem Schwurgericht in Jwo-brücken damals zweimal zum Tode verurteilt, durch einen Wagnisurteil wurde aber die Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt. Haas, der seit 1921 seine Strafe im Zuchthaus Straß verbrachte, ist nun dort gestorben.

Unfall über Unglück...  
 Hagenbach, 28. Juni. Kaum waren die Trauerreden, die den tödlich verunglückten Führer des Suezkanals zum letzten Gang läuteten, verklungen, da wurde bekannt, daß im Krankenhaus zu Karlsruhe der 24jährige Albert Bader seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Bader war beim Heubladen von der Scheune in die Spitze eines Leiterbaumes gefallen.

Tödlicher Verkehrsunfall...  
 Landau, 28. Juni. Der Wirt und Wälder E. Kraus aus Hilsenhausen fuhr am Mittwochabend mit seinem Personentransportwagen einen ihm entgegenkommenden Lastkraftwagen an, was zur Folge hatte, daß der Personentransportwagen auf die Seite gekippte und tödlich verunglückte. Die Leichen wurden in der Nacht seinen Verletzungen erlegen.

Zwischen die Puffer geraten...  
 Neunkirchen, 28. Juni. Am Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr geriet der 32 Jahre alte, aus Neunkirchen stammende, unbedarftete Arbeiter Helmut Schant beim Abheilen von Leertwagen zwischen die Puffer zweier Wagen und erlitt tödliche Quetschungen.



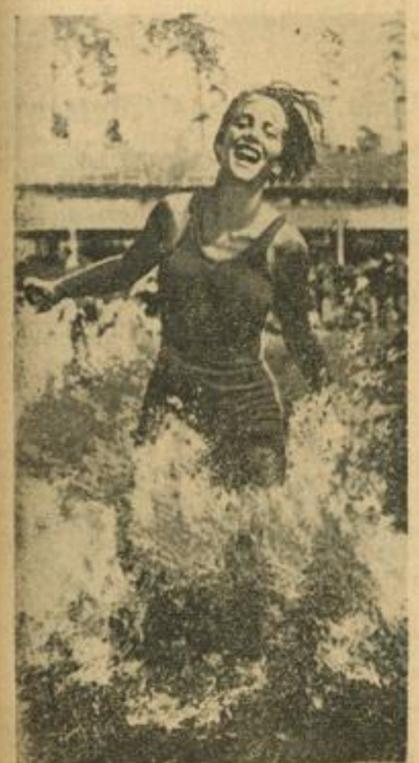
### Die erfrischende Dusche

In der Morgenstunde bildete die angenehme Ueberraschung des Tages. Es sah zwar bereits am Siedenschlafertag so aus, als ob sich der Himmel zu einem Witterungsumschlag entschließen wollte. Da aber die irdischen Wetterpropheten auf einer Regel bestehen, wonach ein willkommenes Wolkenprüger lebendwohigen Regen nach sich ziehen soll, war der Himmel vornehm genug, die Schleusen wieder und rücksichtslos geschlossen zu halten und den Erdenpilgern unnötige Wetter- und Urlaubs-sorgen zu ersparen. Das war sehr gnädig und entgegenkommend von ihm. Nachdem nun aber der Siedenschlafertag Stundenlang hinter uns liegt und die erfrischende Dusche keinen geistigen Schaden mehr anrichten konnte, trat er aus seiner Zurückhaltung heraus und begann, kurz nachdem der arbeitende Volksgenosse seinen Arbeitsplatz ohne Uebereilung erreicht haben mochte, die Strahlen zu nissen. Sofort zog labende Kühle in die Räume ein. Endlich traf der Wind nicht nur auf verhängte Fenster, auf sorgfältig vor Sonne geschützte Schaufenster. Bei 25 Wärmegraden findet der Europäer einer gemäßigten Zone rasch sein inneres und äußeres Gleichgewicht wieder. Es ließ sich bereits wieder unter normalen Verhältnissen arbeiten. Mit einem Wort: es war ein schöner Morgen, bei dem ausnahmsweise keine Abkühlungsprobleme an erster Stelle standen. Endlich hatte der Normalmensch wieder die Ruhe weg und konnte herzhast über den Spruch lachen, der in letzter Zeit die Runde macht. Sie kennen ihn nicht? Lieblich klingt er zwar nicht, aber er gibt doch die von der Höhe angefränkelte Volkstimmung recht herb-wichtig wieder:

„Des is wie in de Kalahari;  
Des is e Büsch e Schawerbari.  
Lauter derre Aaktshede,  
Un e Hih is — zum Ver . . . .!“

Endlich ließ sich durch die staubfreien Strahlen wandeln, ohne den stehenden Sonnenstrahlen ausgesetzt zu sein, die besonders für die mit Sonnenbrand Befallenen eine empfindliche Qual und für Durstige vor allem gegen Monatsende ein begrifflicher Schrecken sind. Abwechslung muß sein. Das wie eine Gleichmaß wird mit der Zeit unerträglich und kumpst ab. Der Freitagmorgen brachte eine Aufgeräumt konnte man sich den frischen Luftzug um die sonnengebräunte Nase wehen lassen und ohne zu Schwitzen seine Tätigkeit mit doppeltem Eifer aufnehmen.

Schutz den Plakatsäulen. Die Plakatsäulen sind bekanntlich dazu da, um an ihnen Plakate anzuschlagen. Nun kommt es in letzter Zeit immer häufiger vor, daß Kinder die frisch angeklebten Plakate gleich wieder wegreißen, so daß nicht nur für die Firmen, Behörden oder wer es sein mag, durch das Abreißen der zur Veröffentlichung bestimmten Plakate, sondern auch für den Mann, der die Plakate anzuschlagen hat, ein Schaden entsteht. Die Erwachsenen sollten darauf achten, daß die Kinder ihre Finger von den Plakatsäulen lassen und ihnen wehren.



Ihr schönstes Vergnügen

## Wer nicht hören will, muß fühlen . . .

### Den Strandbadradfahrern zur Warnung

Der Schutz unseres Bades und der bestehenden Anlagen mühte uns allen eine Selbstverständlichkeit sein. Leider ist das aber nicht so, denn es gab in den letzten Tagen mancherlei Vorfälle beim Strandbad, weil durch zahlreiche Radfahrer die Anlagen und die Einfriedigungen beschädigt worden sind. Man hat vor zwei Jahren den Verhältnissen und Bedürfnissen Rechnung getragen und am Franzosenweg im Waldpark die abfahrfreien Radrad-Abstellplätze nach der Zufahrtsstraße verlegt, um auf diese Weise so viel Platz zu gewinnen, daß auch an Hochbetriebstagen der Platz ausreicht ist. Daß dieser Platz ohne Gebühr vollkommen genügt, wurde im vergangenen Jahre an Retorobefürsorgeeinrichtungen festgestellt. Nun gibt es aber Radfahrer, die ihr Rad gerne allein stehen lassen wollen und zu vermeiden suchen, daß ein anderes Rad angelehnt wird. Daher stellen diese Radler ihre Fahrräder in das Gebüsch oder lehnen sie an die Einfriedigung an, die zum Schutze verschiedener Anpflanzungen errichtet worden sind.

Die Strandpolizei hat sich lange Zeit bemüht, hier Ordnung zu schaffen, um die Radfahrer zu veranlassen, ihre Räder dort abzustellen, wo sie hingehören. Der Erlös war gleich Null, denn die autarken Ermahnungen wurden in den Wind geschlagen. In den letzten Tagen sind nun die Zufahrts schimmer geworden und die unvernünftigen Radfahrer haben solche Beschädigungen an den Anlagen verursacht, daß man nicht mehr länger zusehen konnte. Die Polizei ist seit zwei Tagen erstreulicherweise mit aller Strenge durch. In Zukunft wird man noch weniger Rücksicht lennen und mit vollster Strenge sorgen, daß in dieser Hinsicht Ordnung herrscht. Wo wollte man auch hinkommen, wenn jeder Radler sein Fahrrad dort abstellen würde, wo es ihm gerade paßt.

Um Ordnung zu schaffen, hat die Polizei vorachtern eine ganze Anzahl der im Gebüsch abgestellten Fahrräder an sich genommen und sie nur gegen Zahlung einer abfahrfreipflichtigen Verwarnung wieder herausgeben. Die Radler suchten meist ihre Trümmer und kamen dann auf die Polizei, um den Dieb-

hahl zu melden. Dort fanden sie ihr Eigentum wieder, das sie sehr wahrscheinlich beim nächsten Mal an den richtigen Platz stellen werden, nachdem niemand gerne für nichts und wieder nichts eine Mark bezahlt.

Am Donnerstag war es noch schlimmer. Standen doch bereits in aller Frühe fünfzehn Räder im Gebüsch, obgleich der Abstellplatz noch leer war. Am Nachmittag holte die Polizei nochmals 33 Räder, so daß 50 Radler ihre Fahrräder auslösen mußten. Am Abend hätte man nochmals über 50 Räder in Verwahrung nehmen können, wenn nicht andere Arbeiten dringlicher gewesen wären, als das Besorgen der Räder von den „Wilden“ Abstellplätzen nach der Polizeiwache. Für viele wird das Vorhaben der Polizei eine Lehre gewesen sein. Aber es wird mit der gleichen Strenge weiter gegen die Sünder vorgegangen.

Damit ist aber das Sündenregister der Radfahrer noch nicht erschöpft. Es ist nämlich in der letzten Zeit der Unfug eingetriften, bei Einbruch der Dunkelheit das Strandbad als Radrennbahn zu benutzen. Aber nicht nur Radfahrer tragen hier Rennen aus oder üben sich im Kunstfahren, sondern auch Motorradfahrer fratern den Strand entlang, weil sie den Radfahrern mit der Autobahn verwechseln. Natürlich kann ein solches Treiben nicht geduldet werden. Wenn wegen diesem Verhalten Maßnahmen ergriffen werden müssen, dann haben darunter in erster Linie auch Bedenke zu leiden. Man hat bisher Mißschweleand beobachtet, daß auch nach 9 Uhr abends noch abgedehnt wurde, da man den Volkswagen, die nicht früher aus dem Geschäft kommen konnten, den Genuß eines Abendsbades nicht verweigern will.

Solern die Benützung des Strandes als Radrennbahn und Motorradrennbahn in den Abendstunden nicht sofort aufhört, werden die zuständigen Stellen sich streng an die Badebestimmungen halten und um 9 Uhr das Bad wirklich schließen.

Ja, man wird so gar Sorge treffen, daß der Strand während der Nachtstunden nicht mehr betreten werden kann.

### Die Königin der Nacht hat geblüht . . .

In der Nacht auf Donnerstag im Blumenhaus Kocher. Hunderte kamen in diesen Nachtstunden zu einem unvergesslichen Erlebnis. Den Kreislauf des Lebens in Gestalt einer Blüte zu sehen, in der Zeitraffung weniger Stunden.

Cereus grandiflorus ist der wohlklingende lateinische Name dieser kletternden Kakteenart. Ihre

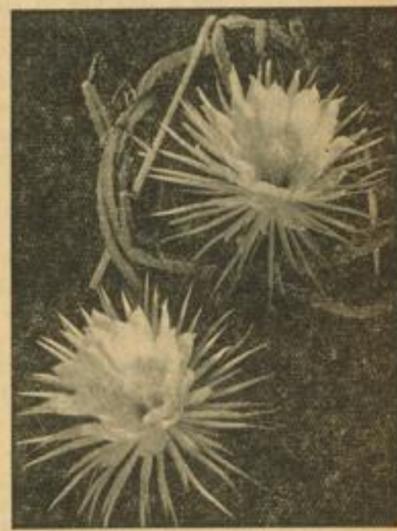


Bild: Adolf Falk HB-Bildstock

heimat Mexiko und die Antillen. Und dieses holzige Klettergewirr läßt alle sieben Jahre Blüten hervorbrechen von einer überwältigenden Schönheit. In der Nacht, in der sie erblühen, läßt eine ungeheure Kraft die langen Knospen sich entfalten bis zu 20 Zentimeter Durchmesser, wie man es selbst beobachten konnte. Man sah nur noch die beiden weißen Blütenkelche, umgeben von einer wunderlichen Halbkranz, gebildet von der Knospenhülle. In zartem Gold strahlten die feingegliederten Staubgefäße und ein berauschender Kanillenduft umhüllte die Blüten. Das war der Höhepunkt und zugleich Abschied. Raum merktlich fielen die Blüten nach Mitternacht zusammen. Bis dahin hatte alles ausgehalten und dieses Wunder der Lebensentfaltung in sich tief aufgenommen. Sonnenmüde strahlten sie in die Nacht und durften die Mutter des Lebens, die Sonne selbst, nicht sehen. Am nächsten Tag verkündete ein Schild am Rufe der Pflanze lateinisch: Die Königin der Nacht hat geblüht . . .

### Rotkreuzfeier im Krankenhaus

Im Rahmen der Rotkreuzwoche 1935 veranstaltete die Schwefelkaserne vom Roten Kreuz im großen Versammlungsraum des Städtischen Krankenhauses für ihre Schwefelkaserne und die ihr anvertrauten Patienten eine Rotkreuzfeier. Frau Oberin Hof wies in ihrer Begrüßungsansprache auf die herrlichen Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes, speziell der Schwefelkaserne hin. Unter der Schirmherrschaft Adolf Dillers würde auch dieser Gpfeiler des Deutschen Roten Kreuzes das Beste zum Aufbau des Dritten Reichs und zur Linderung jedweder Not leisten. Die beiden Hausgeistlichen des Städt. Krankenhauses hatten sich in dankenswerter Weise der Aufgabe unterzogen, in Wort und Bild die Aufgaben des Roten Kreuzes zu veranschaulichen. Die Arbeit des Roten Kreuzes geschieht im Stillen. Nur einmal im Jahr soll die Aufmerksamkeit der Volksgenossen auf die segensreiche Arbeit des Roten Kreuzes hingelenkt werden.

Die Redner machten sich zum Dolmetsch der Dankesgedächte aller Anwesenden und gaben dem Wünsche Ausdruck, daß diese gefegnete Arbeit der Rotkreuzschwefelkaserne im Städt. Krankenhaus noch recht vielen Notleidenden zugute kommen möge.

### Mannheimer Wochenmarktpreise am Donnerstag, 27. Juni

Vom Städt. Büro für Preisstatistik wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Reichsmark ermittelt: Kartoffeln 4,5-5,5; Kartoffeln, neue, ausländische 15-18; Wirsing 8-15; Weißkraut 12-18; Rotkraut 22-25; Blumenkohl, Stück 10-40; Karotten, Büschel 4-7; Spinat 15-20; Mangold 8-10; Zwiebeln 12-16; grüne Bohnen 30-60; grüne Erbsen 9-12; Spargeln 15-35; Kopfsalat, Std. 5-12; Oberkohlraben, Stück 5-8; Abbarber 4-6; Tomaten 40-60; Radishesen, Büschel 4 bis 6; Rettich, Stück 5-10; Meerrettich, Stück 15-50; Schlangengurken (groß) Stück 20-50; Suppenarämes, Büschel 3-5; Petersilie, Büschel 3-5; Schnittlauch, Büschel 3-5; Pfifferlinge 55-60; Kerpel 55-70; Kürbisen 20-40; Erdbeeren (Ananas) 25-30; Heidelbeeren 40-50; Himbeeren 50-60; Johannisbeeren 24-26; Stachelbeeren 15-35; Zitronen, Stück 4-8; Bananen, Stück 5-15; Süßrahmbutter 150 bis 160; Landbutter 130-140; weißer Käse 25-30; Eier, Stück 8-11,5; Kafe 100-120; Varden 60 bis 70; Karpfen 80; Bresem 50; Wadische 35 bis 40; Kabeljau 40-50; Schellfische 60-70; Goldbarsch 40; Seebacht 70-80; Hahn, geschl., Stück 120-300; Huhn, geschl., Stück 200-400; Enten, geschl., Stück 350-400; Tauben, geschl., Stück 60-80; Gänse, geschl., 700-900; Gänse, geschl., 120-125; Rindfleisch 87; Kalbfleisch 100; Schweinefleisch 87.

Jeder Brand ist im Entstehen klein und ungeschädlich. Wenn die Frau im Luftschutzkursus gelernt hat, Brandsätze zu bekämpfen, wird sie auch ohne fremde Hilfe Zimmerbrände löschen können, bevor sie größeren Umfang annehmen.

## Von Schnakenfreunden

Will kein Mensch etwas wissen. Das ist begreiflich. Komisch, daß die kleinen summenden Dinger ausgerechnet einen Stachel haben müssen, um uns sommerlich Vielgeplagten auf ihre ärnliche Existenz aufmerksam zu machen. Und so ein Stich hat zuckende und recht nachhaltige Wirkung. Vom Reiben und Drauflostragen wird's nicht besser. Der Juckreiz wird heftiger und es handelt sich dann nur um eine Frage von Minuten, bis

### die dünne Haut durchgeweht

ist. Nach dem ersten Sonnenbrand muß nun ausgerechnet die Schnadenfrage akut werden! Raum hat man sich im schattigen Park ein ruhiges Plätzchen ergattert, erlosat auch bereits der erste heimtückische und in der Regel erfolgreiche Leberfall. Aus ist's mit der besten Unterhaltung. Also jäh wird der Gedankenflug gekloppt und die sportlich Trainierten können zeigen, wie rasch und zielicher sie zuschlagen können.

Ungemütlich und deplaciert ist diese Uebung unter allen Umständen. Untätig zuzusehen, wie sich der leden Kilipustler häuslich auf der Hautwiese niederlassen und sich ihren

### täglichen Saft erschöpfen,

ist nicht nach jedermanns Geschmack. Wer wollte auch der freudlich lachenden Freundin gegenübersitzen und vor Wut schier spielen, weil eine ganze Herde dieser Plagegeister auf den nur durch dünne Strumpfschicht geschützten Beinen heißhungrig gelandet ist? In solchen Augenblicken gestriert auch beim besten Willen jedes Lächeln auf den Lippen. Selbst tödlich Verliebte, die doch sonst für die Umwelt nicht das Geringste übrig haben, müssen notgedrungen die für das Stelldichein vorgegebene Zeit zur Hälfte damit zubringen, sich gegenständig die zudrinlich Angreifer vom Leibe zu kratzen. Einer stimmungsvollen Gemütslage

kommt diese Ablenkung keinesfalls zugute. In sommerlicher Schwüle läßt sich ohnehin kein Normalmensch gerne in Bewegung bringen.

Remen Sie den Schläger: „In der Nacht, da gib acht!“ Nicht? Dann ist es allerhöchste Zeit, daß Sie sich damit ernsthaft befassen. Schon aus dem Grunde, um sich einlaermagen musikalisch die Nacht um die Ohren schlagen zu können. Denn kaum sind Sie wohlgebetet, summten die ersten Vorposten der Schnakenarmee aufschendend um die Nase. Vorbei ist's mit dem wohlverdienten Schlummer. Eine Handvoll dieser unruhigen Gesellen reicht aus, um auch den leidenschaftlichsten Tierfreund aus der Fassung zu bringen.

Jähnektirschend gibt der Gestörte nach einigen vergeblichen Abwehrversuchen mit Handtuch, Rissen und Wasserflasche, das Feld frei. Mit Klauen ist es nicht getan. Gesicht und Hals sind an sich schon keine bevorzugten Weidplätze und im Bett sollte ein vernünftiger Mensch die Qualerei sein lassen. Mit Häuderkerzen und Bergogajungen rücken wir höchstens uns selbst zu Leibe. Es ist ein Jammer, an dem wir nicht einmal die Schuld tragen. Bekanntlich wird in keiner Stadt unserer Umgebung so viel für Schnakenbekämpfung getan. Die Schnaken, die uns am meisten zusetzen, sind gar nicht hier gebürtig. Es handelt sich um „Zugeloffene“, wie wir zu sagen pflegen, die in den 20er Jahren in Rheinkümpeln oder im Wellcher Loch in aller Ruhe großgezüchtet wurden und nun auf den

### lastigen Mannheimer Bissen

losgelassen werden. Wir sind jedenfalls auf die kommenden Juckreize, die nach einer Begegnung mit diesen wildgewordenen Viechern zurückbleiben, gefaßt. Mögen sie erfahren, daß die Kurpfälzer keinen Spaß mit ihnen versehen und ihrem Ansturm sehr „handgreiflich“ begegnen werden. uk.

## Das Brie'geheimnis, die Post und dein Nachbar

Bei ihrem Zustellamt beschwerte sich kürzlich eine Volksgenossin darüber, daß eine Postkarte ohne ihr Einverständnis an die Flurnachbarin abgegeben worden war, so daß die Nachbarin die Karte lesen konnte. Aus diesem Anlaß gibt Postrat Weibrich in der beaufsichtigten „Deutschen Postzeitung“ einen interessanten Ueberblick über die zur Frage der Postzustellung und des Postgeheimnisses ergangenen Vorschriften.

Danach sind die Postsendungen grundsätzlich entweder dem in der Aufschrift genannten Empfänger oder seinem Bevollmächtigten auszuhandigen. In der Praxis kommt es aber nicht selten vor, daß der Zusteller seinen von beiden antrifft. Um auch dann keine Verzögerung eintreten zu lassen, hat die Deutsche Reichspost in Sondervorschriften u. a. für gewöhnliche Briefsendungen, gewöhnliche Pakete, unversteuerte Wertpapiere und Paketarten die sogenannte Ersatzzustellung geschaffen. Als Ersatzempfänger kommt in Betracht: 1. ein Haus- (Geschäfts-) Beamter, ein erwachsenes Familienmitglied, ein anderer Angehöriger oder ein Hausangestellter des Empfängers oder seines Bevollmächtigten, 2. der Hauswirt, der Wohnungsgeber, der Hausverwalter oder deren Ehefrauen und 3. der Wörtner des Hauses. Gelängt die Zustellung auch an eine dieser Personen nicht, so dürfen die in Betracht kommenden Postsendungen auch sonstigen erwach-

senen Hausbewohnern, ja, sogar Hausnachbarn des Adressaten ausgehändigt werden, wenn deren Zuverlässigkeit dem Zusteller bekannt ist. Als man der genannten Beschwerdebehalterin diese Vorschriften zur Kenntnis brachte, erwiderte sie, das seien ja nette Vorschriften zur Wahrung des Briefgeheimnisses, wert, von ihren Urhebern einmal gründlich nachgeprüft zu werden. Dazu erklärt nun der Referent, daß allerdings in den Vorschriften über die Ersatzzustellung das Briefgeheimnis weniger gewährleistet sei. Man könne aber der Post daraus keinen Vorwurf machen, denn hier handle es sich ja nur um eine Notmaßnahme, ohne die allerdings die glatte Abwicklung des zugunsten der Allgemeinheit eingerichteten Postzustellendienstes gar nicht denkbar sei. Entweder müsse der einzelne das hinnehmen oder durch erlaubte Gegenmaßnahmen ausschließen, z. B. Anbringen eines Haus- oder Wohnungsbriefkastens, Erteilung von Postverboten, Abholen der Sendungen von der Post usw. Auch solle man eben vertrauliche Nachrichten nicht auf Postarten verbreiten. Aber auch dann könne man durch den Vermerk „Einschreiben“ oder „Eigenhändig“ sich noch helfen. Uebrigens seien die Zustellvorschriften Bestandteil des Vertrages, den die Post von Fall zu Fall mit dem Absender schließt, der durch Ausgabe der Sendung stillschweigend den Beförderungsvertrag anerkennt.

### Achtung Hausfrauen! Euch alle geht es an!

Heute spricht man soviel vom Dosenfleisch (Fleisch im eigenen Saft). Um unseren Mannheimer Hausfrauen hierfür eine genaue Aufklärung zu geben, hat die NS-Frauen-schaft, Abt. Volks- und Hauswirtschaft, sich am 1. und 2. Juli 1935 im großen Saale des „Friedrichsparks“ jeweils nachmittags 16 Uhr einen Vortrag von dem Obermeister der Metzgerinnung gehalten. Hier wird den Hausfrauen die verschiedenartigste Verwendung dieses Fleisches erklärt, neben einer Ausstellung der Speisen, die aus diesem Fleisch zubereitet wurden. Eine praktische Anweisung für Gerichte wird ebenfalls gegeben. Damit jede Hausfrau sich von der Güte dieses Fleisches selbst überzeugen kann, werden Kostproben verabreicht. Außerdem gibt es noch allerlei Wichtiges und Neues zur Einmachzeit.

Darum veräume es keine Hausfrau, diesen wichtigen Nachmittag im „Friedrichspark“ zu besuchen.

### Die Polizei meldet:

Von einem Personkraftwagen angefahren wurde gestern nachmittags ein junger Mann, der mit einem Hundewagen auf der Brückenstraße fuhr. Er erlitt eine Handverletzung und wurde mit dem Sanitätskraftwagen nach dem Städt. Krankenhaus gebracht.

In die Straßenbahnstufen geriet gestern abend eine Frau mit ihrem Fahrrad. Sie stürzte und erlitt hierbei Verletzungen. Ein binokulomender Personkraftwagen brachte die Verletzte nach dem Städt. Krankenhaus.

Selbsttötungen. In einem Borort hat sich am 27. Juni, vormittags, ein älterer Mann in seiner Wohnung erdänat. Grund ist offenbar ein schweres Leiden.

An der Schwesingerstraße hat sich am 26. Juni, abends, ein 30 Jahre alter, verwitweter Mann in seiner Wohnung erdänat. Der Grund ist offenbar ein Lebensüberdruß zu suchen.

Tod durch Verbrühen. Am 27. Juni, vormittags 11 Uhr, ist in Neckarau ein 9 Monate altes Kind in der Waschküche in eine Wanne mit kochendem Wasser gestürzt und so schwer verbrüht worden, daß der Tod einige Stunden später eintrat.

Tod infolge Verkehrsunfall. Im Städt. Krankenhaus verstarb am 27. Juni ein 21 Jahre alter Gärtner von hier, welcher am 21. September 1934 auf der Neckarauer Straße einen Verkehrsunfall erlitten hatte.

Tod durch Ertrinken. Bei der Hochwasserschleuse ertrank am 27. Juni, nachmittags 6.30 Uhr, beim Baden ein 15 Jahre alter Lehrling. Die Leiche konnte noch nicht gelandet werden.

Am Fingerringfinger ertrank beim Baden am 27. Juni gegen 4 Uhr nachmittags eine 13 Jahre alte Schülerin. Die Leiche wurde am 28. Juni, früh 5.30 Uhr, gelandet.

Am Neckar, oberhalb der Reudensheimer Mühle, rechts Ufer, ertrank beim Baden am 27. Juni, abends gegen 9.45 Uhr, ein 12 Jahre alter Schüler aus Reudensheim. Die Leiche wurde noch nicht gelandet.

Leichenlandung. Am 27. Juni, vormittags 10.30 Uhr, wurde aus dem Neckar beim Straßenbahndepot die Leiche des am Tag vorher beim Baden ertrunkenen 9 Jahre alten Schülers aus Käfersal gelandet.

### Fahnenweihe des NSFB Mannheim

Anlässlich der Fahnenweihe des NSFB Mannheim findet am Samstag und Sonntag, 29. und 30. Juni, das 4. Bezirks-Sportfest der bad. Reichsbahn-Turner und Sportler hier statt. Den Auftakt hierzu bildet die Fahnenweihe im Ballhaus am Samstagabend, wozu sich alle Freunde der deutschen Leibesübungen in der großen Familie der Reichsbahn-Turner einfinden.

Der Bezirksbeauftragte des Reichssportführers Obersturmführer Willi Körbel wird die Weiderede halten, und ein ausverwähltes Programm wird an diesem Abend allen Festbesuchern einen Einblick in das Arbeiten und Wirken des NSFB vermitteln.

Am Sonntagvormittag 7.30 Uhr beginnen die Wettkämpfe in allen Disziplinen und zwar auf dem Sportplatz des TB Jahn Neckarau, in der Regelbahn des NSFB Mannheim, während das RA-Schießen, das schon am Samstagmittag beginnt, auf allen Ständen des Schützenvereins W weitergeführt wird.

Die Meldungen lassen auf allen Gebieten guten Sport erwarten, musterhafte Organisation wird ein reibungsloses Abwickeln der Kämpfe gewährleisten. Um jedem den Besuch dieser Veranstaltung zu ermöglichen, beträgt der Eintrittspreis (Festabzeichen) für die Veranstaltungen an beiden Tagen zusammen 30 Pfennig. Alle Freunde der deutschen Leibesübungen seien darauf hingewiesen.

Die Sorge für Mutter und Kind ist die heiligste Pflicht des ganzen deutschen Volkes

# Die Entwicklung der Mannheimer Fliegerei

Ortsgruppenabend der Mannheim-Ludwigshafener Flieger-Ortsgruppe

Der gutbesuchte Abend der Mannheim-Ludwigshafener Flieger-Ortsgruppe im Ballhausfoal wurde an Stelle des verhinderten Ortsgruppenführers Dähl durch Fliegerkommandant Schlerf eröffnet, der kurz auf den Zweck des Abends hinwies und einen Überblick über den Stand der Orts- und ihrer Arbeit gab. Der stellvert. Ortsgruppenführer Cosar Pläumer berichtete nun über das Ergebnis der diesjährigen Luftfahrt-Werbeweche in Mannheim. Die Werbungsorganisation wurde in diesem Jahr weiter ausgebaut, und in 5 Abteilungen die Werbearbeit mit Lust und Eifer durchgeführt. Die Werbematerialien lagen in diesem Jahr günstiger, da die Werbeweche auch zugleich mit dem Deutschlandflug verbunden war. Eingehend referierte Pläumer über die einzelnen Werbemaßnahmen. Die Straßensammlung am 1. und 2. Juni, die ein gutes Resultat brachte, wurde von 500 Sammlern durchgeführt. Fliegerkommandant Schlerf ergänzte die Ausführungen und hob hervor, daß der tadellose Verlauf der Werbung vor allem der wirtschaftlichen und opferbereiten Arbeit der Ortsgruppe zu verdanken sei, die allen Grund habe, auf den Erfolg der Woche stolz

zu sein. Der Pressewart der Ortsgr., Dr. Zimmermann, referierte über den Deutschlandflug 1935, an dem er in dem Mannheimer Flieger-Verband „alter Herren“ als Orter teilnahm. Aus seinem Bericht, der sich insbesondere auch mit den verschiedenen Orteraufgaben befaßte, ist hervorzuheben, daß das größte Erlebnis des Fluges die Strecke Königsberg-Bremen (längs der Ostseeküste entlang) bedeutete; mehrere interessante, wenn auch nicht ganz ungefährliche Begegnungen gab es an verschiedenen sogenannten Newsmarkten.

Das Hauptreferat des Abends hielt Fliegerkommandant Heinrich Schlerf, der über den Ausbau der Segel- und Motorfliegerei der Mannheim-Ludwigshafener Fliegerortsgruppe und die verschiedenen Möglichkeiten hierzu sprach. In diesem Aufbauplan sollen die Spenden der Werbeweche richtig und nutzbringend verwertet werden. Wenn Breitenarbeit geleistet und das Geld nicht nur rein sportlich angelegt werden solle, so führe er u. a. aus, müsse vor allem auch ein Heim der Flieger geschaffen werden für die kameradschaftlichen Zusammenkünfte. In der Aufbaubarbeit werde zuerst das politisch-körperliche, dann das rein

fliegerische Moment in Betracht gezogen werden müssen, vor allem aber sei ausschlaggebend die Zufuhr jungen Blutes. Der Grundhof der Weiterentwicklung liege im Modellbau, der der älteren Generation wenig zu sagen habe, für die Jugend aber umso interessanter sei. Dieses Gebiet hat eine Entwicklung für sich. Wichtig für das ältere Fliegeremselter ist aber die Segel- und Motorfliegerei. Die Arbeit im Segelflug befaßt immer noch nicht die Breitenentwicklung, die zu wünschen wäre, was vor allem dem Mangel an Nachwuchs zuzuschreiben ist. Es wird die Aufgabe der nächsten Zeit sein müssen, massenweise die Jugend heranzubilden, da damit zugleich die Grundlage gebildet wird für die weitere Gesamtentwicklung. Um das nötige Fachpersonal heranzubilden, muß auch der Flugzeugbau vervollkommen werden. Neben dem Mangel an Maschinenbeständen macht sich auch das Fehlen von Fliegermaterial unliebsam bemerkbar. Die augenblickliche Entwicklung im Segelflug bringt Verhältnisse mit sich, die besonders für Mannheim außerordentlich interessant sind, da hier für jeden die Möglichkeit besteht, mit Hilfe des Windenklepps oder des Motoriklepps einen Flug durchzuführen, der es ermöglicht, anschließend spielend den Motorflug zu erlernen. Das schönste und billigste Fliegen bildet immer noch der Segelflug, vor allem der Thermikflug. Im Anschluß an den Segelflug wird auch wieder der Motorflug mehr zu seinem Recht kommen, der die ganze Zeit über zwangsläufig abgedrosselt war. Wo ein Wille ist, ist auch immer ein Weg gewesen. Aus dem Segelflug heraus müsse heute soviel Interesse herauswachsen, daß sich aus dem Segelflug auch der Motorflug entwickeln könne. Die Jugend wird hier auf den Plan gerufen, denn die Fliegerei ist eine Sache der Jugend und wird es auch immer bleiben. Wenn wir nach den Worten Hermann Görings ein Volk von Fliegern werden wollen, vermögen wir das nur allein mit der Einsatzbereitschaft der Jugend, denn das ältere Geschlecht ist dazu nicht mehr befähigt. Mit der Förderung und Unterstützung aller wird auch in kürzester Zeit auch in Mannheim wieder ein neuer Aufstieg der Fliegerei kommen. Nach diesem aufschlußreichen Referat konnte der diesmalige Ortsgruppenabend geschlossen werden. Armin.

## Hauswirtschaftliches Jahr für Mädchen

Die Berufsberaterin des Arbeitsamtes hat heute über das hauswirtschaftliche Jahr einiges neue zu berichten. Der erste Jahrgang der Mädchen, die an Eltern 1934 ins hauswirtschaftliche Jahr eingetreten sind, hat vor kurzem die letzten im Haushalt mit einer kleinen Prüfung abgeschlossen. Dieses Ereignis bedeutete sozusagen ein kleines Freudenfest für die Berufsberaterin, die sie vor einem Jahre mit großer Wiser bemüht hatte, zusammen mit den treuen, unermüdeten Helferinnen aus der NS-Frauenenschaft, dem Gedanken des hauswirtschaftlichen Jahres in den Herzen und Köpfen der Mannheimer Hausfrauen Eingang zu verschaffen. Daß diese Arbeit nicht umsonst war, zeigt nun dieser erste kleine Erfolg. Mit großer Freude durften die Mädchen zeigen, was sie alles in diesem hauswirtschaftlichen Jahr gelernt haben. Zugleich war es auch - wenn auch zunächst unangenehm - eine kleine Prüfung für die Lehrlinge der Lehr-Hausfrau! Denn das hat die Erfahrung dieses ersten Jahres einwandfrei gezeigt: Nicht jede Hausfrau kann einen Lehrling erziehen, ebenso wenig wie sich jedes Mädchen zum hauswirtschaftlichen Lehrling eignet! Drum prüfe, wer sich - nicht „ewig“ - aber für ein Jahr bindet zu einem gemeinsamen Leben und Arbeiten in der Hauswirtschaft. Aber es ist dann auch eine Freude, aus solch ein wohlgeleitetes Arbeitsjahr zurückzublicken, und manch ein dankbares Wort von beiden Seiten durfte die Berufsberaterin in ihrer Sprechstunde hören.

Zu diesem ersten Abschluß des hauswirtschaftlichen Jahres in Mannheim hatte die Kadenz der rufschule gänzlich ihre Worten geöffnet; sie stellte nicht nur einen Vorbild und eine Hilfe zur Verfügung, sondern vor allem auch mehrere Lehrlinge, die in verständnisvoller Weise die Lehrlinge in Theorie und Praxis einer Prüfung unterzogen. Welch ein Eifer war da in der Küche zu beobachten! Da mußten Ratioseln geübt, Fleisch gebraten werden, dort war ein Kuchen zu rühren und Abdarber dazu zu richten und außerdem waren nebenher noch Schuhe zu putzen, ein Beil sachgemäß zu überziehen, oder es mußte abgefräut oder seine Wäsche vorbereitet werden. Nach einigen Stunden war alles wohlgeordnet, es konnte fröhlich geschmaust und geplaudert werden, und in bester Stimmung trennte man sich. Jedes Mädchen erhielt ein Zeugnis, nachdem der Ausschluß für das hauswirtschaftliche Jahr über die einzelnen Leistungen beraten hatte. Ein schöner Abschluß

ist damit erreicht und soll auch fernerhin für alle die Mädchen erreicht werden, die im Laufe des Jahres oder an Ostern 1935 ins hauswirtschaftliche Jahr eingetreten sind.

Eines ist allen Beteiligten, der NS-Frauen-schaft, dem Arbeitsamt, der Schule, ganz klar:

Die Arbeit muß weitergehen, sie darf nun nicht stille stehen.

Auch in diesem Jahre gilt es, die Mannheimer Hausfrauen für den Gedanken eines hauswirtschaftlichen Lehrlings zu gewinnen. Leider ist es bisher immer nur ein kleiner Kreis von Frauen gewesen, der Interesse für diese Sache hat und bereit ist, es selber damit zu versuchen und sei es auch unter persönlichen Opfern. Wo aber Opfer gebracht werden, da fehlt es später gewiß nicht an Freude, Dank, Erfolg. So hat mancher Werbedienst fürs hauswirtschaftliche Jahr schon reiche Früchte getragen. Und wenn auch der Erfolg manchmal nicht so schnell zu sehen ist, wie man im Eifer wohl gerne möchte, so ist doch eines ganz sicher: Es ist eine Saat mit begründeter Hoffnung auf reiche Ernte.

Wir bahnen hier einen Weg, der die hauswirtschaftliche Arbeit, das ureigenste Gebiet der Frau, wieder zu Ehren bringen soll. Bei den Vermittlungstellen der Arbeitsämter fehlt es heute schon an gutgeleiteten Nachwuchs für hauswirtschaftliche Berufsarbeit. Dieser Nachwuchs soll aus dem hauswirtschaftlichen Jahr heranwachsen. Aus den kindlichen Lehrlingen Mädchen, die durch die Berufsberatung des Arbeitsamtes ins hauswirtschaftliche Jahr gebracht werden, mit denen unsere lieben Hausfrauen anfangs viel Geduld haben müssen, aus ihnen werden später die tüchtigen Hausgehilfen, die unersetzlichen Köchinnen, vielleicht auch einmal Krankenschwestern. Im allerbesten Falle aber wird aus dem hauswirtschaftlichen Lehrling, der anfangs sich so dumm anstellte und erst lernen mußte, wie man Geschirre richtig abtrocknet, später eine gute Hausfrau und Mutter, die Küche und Keller in Ordnung hält, versorgt und bereut. Dazu möchten wir durch das hauswirtschaftliche Jahr für Mädchen tun.

Wer bist mit? Anmeldungen von Hausfrauen und Mädchen werden täglich in den Sprechstunden der Berufsberatung (13-16 Uhr, Arbeitsamt Mannheim, M 3a) entgegengenommen. Rat und Auskunft wird hier erteilt. Sch.

Neue württembergische Kunst. Am Sonntag eröffnet der Mannheimer Kunstverein seine Jubiläumsausstellung: Neue württembergische Kunst. Die Ausstellung wurde vom württembergischen Kunstverein für Baden zusammengestellt und zwar im Austausch gegen eine vom badischen Kunstverein zusammengestellte Ausstellung: Neue badische Kunst die im Herbst in Stuttgart gezeigt wird. Staat und Stadt haben den beiden Ausstellungen ihre wechselseitige Unterstützung zugesagt. Beide Ausstellungen begreifen einen breiten Querschnitt durch das Kunstschaffen unserer Südwesende zu geben. Die Auswahl soll dazu anregen, die lebendigen Kräfte aufzuspielen, um sie späterhin ausfühlicher und in einem engeren Rahmen zeigen zu können. Der Ausstellung ist im Interesse des Austauschs ein reger Besuch zu wünschen.

### Rundfunk-Programm

**Samstag, den 29. Juni**  
 Stuttgart: 5.45 Chorak, Bauerjohann; 6.00 Schumann; 6.30 Renner; 8.10 Schumann; 8.30 Fanzberg; 10.15 Jodelle und die Räuber; 11.00 Hammer und Pflanz; 12.00 Neues Wochenende; 14.00 Kierl; 15.00 Hiffer-Jugendfunk; 16.00 Ter frode Samstag-Nachmittag; 18.30 Feierabend im landlichen Arbeitsdienstag; 19.00 Schiller- und Paradenmärsche; 20.10 Spielplan und Schrebergärten; 22.30 Tanzmusik; 23.00 Robert Schumann; 0.30 bis 2.00 Cuckerschnitt durch die Operette.  
 Deutschlandfunk: 6.15 Fröhliche Morgenmusik; 8.30 Morgenstunden für die Hausfrau; 10.15 Rundfunkspiel; 10.55 Fröhliche Rundergärten; 11.30 Die Bienenfischweber; 12.00 Wir wandern freudig ins weite Land; 14.00 Kierl - Von Zwei bis Drei; 15.10 Hür die Hürerwände; 16.00 Ter frode Samstag-Nachmittag; 19.00 Präzision- und Paradenmärsche; 20.15 Zwischen Spielplan und Schrebergärten; 22.30 Eine kleine Nachtmusik; 23.00-0.35 Tanzmusik.

### Wie wird das Wetter?

Eindringende kalte Meeresluft hat auch bei uns in der Nacht zum Freitag Anlauf zu recht ergiebigen Gewitterregen gegeben. Inzwischen hat sich über Westeuropa ein kräftiges Hochdruckgebiet aufgebaut, so daß sehr rasch wieder mit dem Einsetzen einer neuen Schönwetterperiode gerechnet werden kann.  
 Die Aussichten für Samstag: Wieder meist heiter und trocken, angenehm warm, zunächst noch westliche Winde.  
 ...und für Sonntag: Heiter und trocken, tagsüber recht warm.

### Rheinwasserstand

	27.6.35	28.6.35
Waldshut	875	867
Rheinfelden	868	870
Breisach	807	804
Kehl	492	390
Maxau	561	564
Mannheim	492	489
Kaub	489	396
Köln	827	819

### Neckarwasserstand

	27.6.35	28.6.35
Diedesheim	88	77
Mannheim	479	473

Filialen: J 1, 2 (Breitstraße)  
 Mittelstr. 52, Ludwigsh.-Ludwigsh. 51

### Brief aus Sandhofen

Aus ist es nun mit der Spararbeit, der letzte Spararbeit ist getan und unsere Spararbeiten sind bereits mit dem Abschluß der Spararbeiten beschließen. Die diesjährige Ernte brachte gute Qualität. Leider konnte infolge der oft naheliegenen Witterungsverhältnisse, unter der die Spararbeit in diesem Jahre besonders zu leiden hatte, die überaus harte Nachfrage nicht voll befriedigt werden. Ein Zeichen, daß das Spararbeitsjahr den Mittagsstich des Volkes erobert hat. - Auch in den Schrebergärten herrscht Emsigkeit und rege Leben. Vom letzten Frühjahr bis zum Spätherbst hinein herrscht hier immer Leben in den Gärten, denn Arbeit ist das Leben des Schrebergärtners. In diesen Tagen aber ist der Erfolg deutlich sichtbar für jedermann. Es sind die Beete und Wäbe, die schönen neuen Blumenbeete. Erfolge ist das Obst und Gemüse, Erfolge sind die Anlagen und schmucke Häuschen. - Als Abschluß der Arbeit für das alte Jahr und ganz besonders als Dankbarkeit für das in unserem Stadteil erzielte schöne Sammelergebnis gab der Ortsmänner-Verein vom Roien Kreuz mit seiner aktiven Sanitätsbereitschaft mit den Bruderkolonnen aus den anderen Stadteilen einen Radefest. - Wir dürfen auch heute wieder einer hochbetagten deutschen Mutter unsere Glückwünsche zum Wiegenfest entbieten. Frau Magdalena Samstaa geb. Baum feierte ihren 85. Geburtstag. - Nicht zuletzt werden

die Straßen unseres Stadtteils der Saubereitheit wegen mit einer neuen Reinheitsausgabe versehen. Wdg.

### Aus Sedenheim:

Zum 1. NS-Volkstfest am 29. und 30. Juni und 1. Juli. Das herrliche Neckar Gelände, die sogenannten „Wörtelwiesen“, sind in einen großen Kummelplatz umgewandelt. Schaubuden, Karussells und Schiffschaukeln erwarten einen großen Besuch. Ein großes Bierzelt gewährt einen angenehmen Aufenthalt. Es saß nahezu 1500 Personen. Eine gutbesetzte Kapelle sorgte für Stimmung und Unterhaltung. Nur ausgewählte Kräfte bestreiten ein großartig zusammengestelltes Programm. Reiter, Schützen, Jäger finden reichliche Betätigung. Den Siegern winken ansehnliche Preise. Nur Nachleute sind als Schiedsrichter eingesetzt. Sportler jeder Art werden auf ihre Rechnung kommen. Staffelläufe, Hand- und Fußballturniers füllen die Vor- und Nachmittage aus. Der SS-Reiterturnier wartet mit Geschicklichkeitsreiten auf. Die Motorsportler werden um ihre Kunst auf der Maschine zeigen. Alles in allem ein Fest für große und kleine Leute. Allerlei Einrichtungen werden den Kindern Freude bereiten. Ein Volkstfest auf dem Lande hat seine Reize hier ist noch alles echt und unverwässert. Sedenheim wartet auf einen großen Besuch. Große und kleine Leute der Umgebung von Sedenheim! Kommt alle zum NS-Volkstfest auf den Wörtelwiesen!



Subball  
FC Phönix

Am Sonntag der Ender...  
 E. A. K. e. i. g.  
 bietungen auf...  
 gelungen, zwei...  
 gewinnen: P...  
 Karlsruhe.

Phönix Kar...  
 einem Vereins...  
 mit dem Dam...  
 Die Karlsruhe...  
 ebenbürtiger...  
 mannen gelin...  
 des SV Mann...  
 des SV Mann...  
 men? Wir k...  
 nicht nur in...  
 dern auch die...  
 bummeln mit...  
 Die Mannsch...  
 hellung an:

Ludwigshaf...  
 Ulrich  
 Zintor Müller  
 Gehmann  
 Geis

Karlstraße  
 Erich: Wadweg  
 Kurier dem...  
 andere gute...  
 ander: FC Re...  
 Hohenheim u...  
 Karlsruhe und...  
 Die Vereins...  
 Sportprogramm...  
 anhängen ver...  
 trittspreise vo

### Morgen

Am morgig...  
 Mannheimer...  
 haben unter...  
 Boeten und...  
 wochenlanger...  
 Regatta-Ver...  
 die eine sport...  
 lung der am...  
 tragenden 30...  
 ban der Feit...  
 sprecheranlage...  
 und hart der...  
 darf, angef...  
 der Mannhei...  
 gesehenem U...  
 Hübergäste au...  
 Teil bereits...  
 haben auf d...  
 lebungsjahr...  
 vormittag 9.30...  
 die am Sonn...  
 fehung finden...  
 den am Sam...  
 ab 14.30 Uhr...  
 Der Mann...  
 Eintrittsprei...  
 Besuch der...  
 Genossen mög...

### 6. Polizei

Seit 1900 b...  
 jährlich die...  
 immer wieder...  
 jei-Sternfahrt...  
 bei vom 29...  
 nach Frankfu...  
 eingegangene...  
 den samptier...  
 Sieg in der...  
 Fahrt wird v...  
 Polizeibeamte...  
 furt a. W. (...  
 und zwar un...  
 habere der V...

**Qualitäts-Raucher** decken Ihren Bedarf im **Zigarrenhaus Hoffmann** G.m. 0 7,9 d. H. Heidelbergstr.



Badische Asscuranz-Gesellschaft AG, Mannheim

Die am 28. Juni abgehaltene 33. in der 236. Stamm- und Vorzugsaktion mit zusammen 3626 Stimmen vertreten waren, genehmigte die Vorstände der Verwaltung, nach denen eine Dividende von 4 (—) % zur Verteilung kommt. Die aus dem Ausschüttungsurteil nach dem Ausschüttungsurteil der Vorstände der Verwaltung, nach denen eine Dividende von 4 (—) % zur Verteilung kommt. Die aus dem Ausschüttungsurteil nach dem Ausschüttungsurteil der Vorstände der Verwaltung, nach denen eine Dividende von 4 (—) % zur Verteilung kommt.

Im Ansehung dessen fand die Generalversammlung der

Schiffahrts-Asscuranz-Gesellschaft AG, Wilm.

hat. Hier waren 2219 Aktien mit 8129 Stimmen vertreten. Die Vorstände des Vorstandes wurden einstimmig genehmigt. Die Vorstände des Vorstandes wurden einstimmig genehmigt. Die Vorstände des Vorstandes wurden einstimmig genehmigt. Die Vorstände des Vorstandes wurden einstimmig genehmigt.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Wochenbericht

Das Weizenangebot hat sich um so stärker, je näher sich das laufende Getreidewirtschaftsjahr seinem Ende zuneigt. Mitteldeutscher/Sachsen/Sachsen/Weizen war überhaupt nicht mehr zu haben. Selbst aus Norddeutschland lagen nur spärliche Angebote in Vommern-Märkten. Weizenburger Ware vor. Das Geschäft in Vommern-Weizen beschränkte sich auf vereinzelte Waggonladungen. Unter dem Weizenpreis war nicht mehr zu kaufen mit Ausnahme von einigen Partien österreichischer Herkunft, die von Königsberg her angeboten wurden. Die Weizenpreise jedoch auch für diesen billigeren Weizen keine Kaufneigung, zumal seine Qualität nicht ihren Anforderungen entspricht. Auch dem Riederrhein wurden etwas Vommern-Weizen verkauft; die diesjährigen Körben liefen sich jedoch zurück, so daß nur bescheidene Umsätze zustande kamen. Für Weizenaußerschiffe wurden 260 RM. geboten.

Auch am Roggenmarkt ist das Angebot kleiner geworden und die Preise für den Handel haben sich leicht befestigen können. Sommerweizen/Winterweizen/Roggen wurde zu 17.40 RM. angeboten; es bestand jedoch keine Kaufneigung für ihn, da es fraglich erscheint, ob diese Ware bis zum 15. Juli geliefert werden kann; an diesem Tag werden bekanntlich die Weizenpreise von 1934 aufsteigen. Aus diesem Grunde bestand aber Interesse für Vommern-Roggen, der in Waggonladung zum Festpreis zu haben ist.

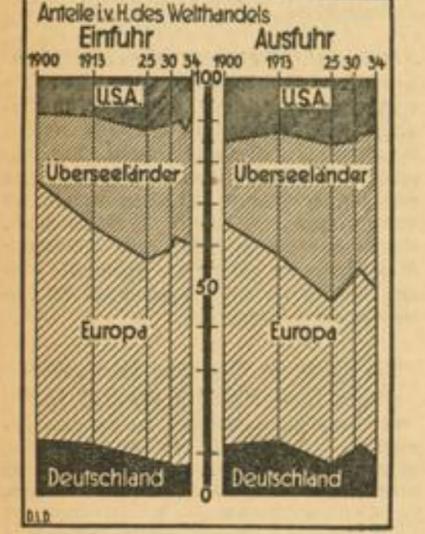
Das Angebot in Braugerste war sehr klein; auch Industrieernte war kaum mehr angeboten. Ein Riederrhein war oberste Industrieernte zu etwa 20.40 RM. erhältlich. In Vommern liefen die RMG einen Preis von 9.00 RM. geboten; auf Mannheimer Varietät umgerechnet, würde sich dieser Preis hier nicht durchsetzen lassen. Was weiter Hand wurde 70 Kilo schwere Sommergerste als Futtermittel zu 20.45 RM., Varietät benachbarter rheinischer Station offeriert. Das Maßgeschäft blieb weiter sehr ruhig.

Die obstliche Befestigung in Reichsbankanteilen (plus 3/4 Prozent) sowie die fortgesetzte Aufwärtsbewegung der Reichsbanknoten, die heute erneut 1/4 Prozent gewonnen, wird auf die Neuanlage von Umsatzen zurückgeführt. Am Montagmorgenmarkt waren Aktien und Vommern etwa ein Prozent höher, dagegen Zinsberger Rind nach den vorangegangenen Befestigungen 1/2 Prozent gedrückt. Braunkohlenanteile gewannen bis zu 1 Prozent, am Rindmarkt stiegen Zinsberger Rind mit einem Gewinn von 3 Prozent auf. Vommern befestigten sich auf die Rindanteile im Geschäftsbereich um weitere 1/4 Prozent. Rind waren vernachlässigt und gegen den Vortag kaum verändert. Ledbetter Geschäft entwickelte sich wieder in Rindanteilen, die bei etwa 100 000 Reichsmark Umsatz um weitere 1/4 Prozent anjagen. Auch Zinsberger Rind legten ihre Aufwärtsbewegung fort, wofür erhöhte Dividendenlagen maßgebend sind. Cont. Linoleum stiegen um 1/4 Prozent. Elektroernte lagen bei Veränderungen bis zu 1/2 Prozent nicht ganz einheitlich. Das gleiche gilt für Rohel- und Traktoren, während Landmaschinen sehr ruhig lagen. Autos- und Maschinenwerte waren gut beaufschlagt und von Wirtschaftlichkeitsfaktor 2 Prozent höher. Bremer Volkswirtschaft und Eisenbahnverkehrsunternehmen le 1 Prozent. Die übrigen Befestigungen machten nur Bruchteile von Prozenten aus. Dollarmark waren bei kleinem Angebot 1/4 Prozent gedrückt. Am Devisenmarkt eröffneten Braunkohl mit 123 nach 121 1/2.

Renten lagen still, Mittel- und Industriegeldscheine verloren 10 Pfennige. Von Industriegeldscheinen blieben jedoch 3/4 Prozent ein, während die Obligationen der Vereinigten Stahlwerke überwiegend höher lagen. Prozentanteile Vereinigte Stahlwerke waren 1/4 Prozent, Reichsbanknotenbefestigungen wurden auf gestiegenen Basis gehalten. Auslandrenten brachten leicht ab. Der Geldmarkt war um Wilm. weiter verfestigt. Der Tag für Tagesgeld lag auf 3 1/2 bis 3 3/4 Prozent an.

Rahmens waren wieder wenig verändert. London-Rahm 4.94 1/2, London-Paris 74.53, Plunde gegen Reichsmark 12.22 1/2.

Die Verschiebung im Welthandel



Die Entwicklung des Welthandels

Seit der Jahrhundertwende drangen die Heberländer immer stärker auf dem Weltmarkt vor, während der Anteil Europas stark zurückging. Man sieht daraus, wie sich die Hochstoffländer in den Hebergebieten durch fortschreitende Industrialisierung schon vor dem Kriege immer mehr von der Ausfuhr der Industrieländer unabhängig machten. Von 1925 bis 1930 war ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. Seit der Weltwirtschaftskrise steigt nun der Anteil der Heberländer am Weltmarkt wieder stark an und hat bald wieder den Stand von 1925 erreicht. Demgegenüber geht der Anteil der Ausfuhr der europäischen Länder zurück. Die Ausfuhr Deutschlands ging dabei nicht wesentlich härter zurück als die der gesamten europäischen Länder.

Berliner Börse

Befestigt. Da der Ultimo für die Börse praktisch abgemeldet ist, waren die ersten Kurse überwiegend fest, ohne daß sich nennenswertes Geschäft entwickelte. Vom Publikum und von der Ruffe wurden an verschiedenen Märkten Neuanforderungen vorgenommen. Man verwies darauf, daß zum Halbjahrestermin wieder beträchtliche Zinsrisse zur Auszahlung gelangen, da diesmal noch eine Verzinsung mit 3 Prozent plus 2 Prozent Konversionsprämie erfolgt.

Der Schluss war dephlegmatisch. Befestigt liegen auf 17.0 und Rahmensmann auf 87 1/2. Nachdrücklich hörte man Harben 149 1/2. Der Tollar notierte amtlich 2.464, das englische Pfund mit 12.23. Der Kassamarkt war überwiegend fest. Magdeburger Feuer gewannen 1.— RM. Buschberger 2 1/2 Prozent. Weipser verloren 4 Prozent. Feuerzettelwerte blieben bis auf die 36er Richtigkeit, die 25 Pf. gewonnen, unverändert. Reichsbanknotenforderungen: Kassa, 1: 1936/37 100.87—101.62, 1937/38 101.62—102.37, 1938/39 102.37—103.12, 1939/40 103.12—103.87, 1940/41 103.87—104.62, 1941/42 104.62—105.37, 1942/43 105.37—106.12, 1943/44 106.12—106.87, 1944/45 106.87—107.62, 1945/46 107.62—108.37, 1946/47 108.37—109.12, 1947/48 109.12—109.87, 1948/49 109.87—110.62, 1949/50 110.62—111.37, 1950/51 111.37—112.12, 1951/52 112.12—112.87, 1952/53 112.87—113.62, 1953/54 113.62—114.37, 1954/55 114.37—115.12, 1955/56 115.12—115.87, 1956/57 115.87—116.62, 1957/58 116.62—117.37, 1958/59 117.37—118.12, 1959/60 118.12—118.87, 1960/61 118.87—119.62, 1961/62 119.62—120.37, 1962/63 120.37—121.12, 1963/64 121.12—121.87, 1964/65 121.87—122.62, 1965/66 122.62—123.37, 1966/67 123.37—124.12, 1967/68 124.12—124.87, 1968/69 124.87—125.62, 1969/70 125.62—126.37, 1970/71 126.37—127.12, 1971/72 127.12—127.87, 1972/73 127.87—128.62, 1973/74 128.62—129.37, 1974/75 129.37—130.12, 1975/76 130.12—130.87, 1976/77 130.87—131.62, 1977/78 131.62—132.37, 1978/79 132.37—133.12, 1979/80 133.12—133.87, 1980/81 133.87—134.62, 1981/82 134.62—135.37, 1982/83 135.37—136.12, 1983/84 136.12—136.87, 1984/85 136.87—137.62, 1985/86 137.62—138.37, 1986/87 138.37—139.12, 1987/88 139.12—139.87, 1988/89 139.87—140.62, 1989/90 140.62—141.37, 1990/91 141.37—142.12, 1991/92 142.12—142.87, 1992/93 142.87—143.62, 1993/94 143.62—144.37, 1994/95 144.37—145.12, 1995/96 145.12—145.87, 1996/97 145.87—146.62, 1997/98 146.62—147.37, 1998/99 147.37—148.12, 1999/00 148.12—148.87, 2000/01 148.87—149.62, 2001/02 149.62—150.37, 2002/03 150.37—151.12, 2003/04 151.12—151.87, 2004/05 151.87—152.62, 2005/06 152.62—153.37, 2006/07 153.37—154.12, 2007/08 154.12—154.87, 2008/09 154.87—155.62, 2009/10 155.62—156.37, 2010/11 156.37—157.12, 2011/12 157.12—157.87, 2012/13 157.87—158.62, 2013/14 158.62—159.37, 2014/15 159.37—160.12, 2015/16 160.12—160.87, 2016/17 160.87—161.62, 2017/18 161.62—162.37, 2018/19 162.37—163.12, 2019/20 163.12—163.87, 2020/21 163.87—164.62, 2021/22 164.62—165.37, 2022/23 165.37—166.12, 2023/24 166.12—166.87, 2024/25 166.87—167.62, 2025/26 167.62—168.37, 2026/27 168.37—169.12, 2027/28 169.12—169.87, 2028/29 169.87—170.62, 2029/30 170.62—171.37, 2030/31 171.37—172.12, 2031/32 172.12—172.87, 2032/33 172.87—173.62, 2033/34 173.62—174.37, 2034/35 174.37—175.12, 2035/36 175.12—175.87, 2036/37 175.87—176.62, 2037/38 176.62—177.37, 2038/39 177.37—178.12, 2039/40 178.12—178.87, 2040/41 178.87—179.62, 2041/42 179.62—180.37, 2042/43 180.37—181.12, 2043/44 181.12—181.87, 2044/45 181.87—182.62, 2045/46 182.62—183.37, 2046/47 183.37—184.12, 2047/48 184.12—184.87, 2048/49 184.87—185.62, 2049/50 185.62—186.37, 2050/51 186.37—187.12, 2051/52 187.12—187.87, 2052/53 187.87—188.62, 2053/54 188.62—189.37, 2054/55 189.37—190.12, 2055/56 190.12—190.87, 2056/57 190.87—191.62, 2057/58 191.62—192.37, 2058/59 192.37—193.12, 2059/60 193.12—193.87, 2060/61 193.87—194.62, 2061/62 194.62—195.37, 2062/63 195.37—196.12, 2063/64 196.12—196.87, 2064/65 196.87—197.62, 2065/66 197.62—198.37, 2066/67 198.37—199.12, 2067/68 199.12—199.87, 2068/69 199.87—200.62, 2069/70 200.62—201.37, 2070/71 201.37—202.12, 2071/72 202.12—202.87, 2072/73 202.87—203.62, 2073/74 203.62—204.37, 2074/75 204.37—205.12, 2075/76 205.12—205.87, 2076/77 205.87—206.62, 2077/78 206.62—207.37, 2078/79 207.37—208.12, 2079/80 208.12—208.87, 2080/81 208.87—209.62, 2081/82 209.62—210.37, 2082/83 210.37—211.12, 2083/84 211.12—211.87, 2084/85 211.87—212.62, 2085/86 212.62—213.37, 2086/87 213.37—214.12, 2087/88 214.12—214.87, 2088/89 214.87—215.62, 2089/90 215.62—216.37, 2090/91 216.37—217.12, 2091/92 217.12—217.87, 2092/93 217.87—218.62, 2093/94 218.62—219.37, 2094/95 219.37—220.12, 2095/96 220.12—220.87, 2096/97 220.87—221.62, 2097/98 221.62—222.37, 2098/99 222.37—223.12, 2099/00 223.12—223.87, 2100/01 223.87—224.62, 2101/02 224.62—225.37, 2102/03 225.37—226.12, 2103/04 226.12—226.87, 2104/05 226.87—227.62, 2105/06 227.62—228.37, 2106/07 228.37—229.12, 2107/08 229.12—229.87, 2108/09 229.87—230.62, 2109/10 230.62—231.37, 2110/11 231.37—232.12, 2111/12 232.12—232.87, 2112/13 232.87—233.62, 2113/14 233.62—234.37, 2114/15 234.37—235.12, 2115/16 235.12—235.87, 2116/17 235.87—236.62, 2117/18 236.62—237.37, 2118/19 237.37—238.12, 2119/20 238.12—238.87, 2120/21 238.87—239.62, 2121/22 239.62—240.37, 2122/23 240.37—241.12, 2123/24 241.12—241.87, 2124/25 241.87—242.62, 2125/26 242.62—243.37, 2126/27 243.37—244.12, 2127/28 244.12—244.87, 2128/29 244.87—245.62, 2129/30 245.62—246.37, 2130/31 246.37—247.12, 2131/32 247.12—247.87, 2132/33 247.87—248.62, 2133/34 248.62—249.37, 2134/35 249.37—250.12, 2135/36 250.12—250.87, 2136/37 250.87—251.62, 2137/38 251.62—252.37, 2138/39 252.37—253.12, 2139/40 253.12—253.87, 2140/41 253.87—254.62, 2141/42 254.62—255.37, 2142/43 255.37—256.12, 2143/44 256.12—256.87, 2144/45 256.87—257.62, 2145/46 257.62—258.37, 2146/47 258.37—259.12, 2147/48 259.12—259.87, 2148/49 259.87—260.62, 2149/50 260.62—261.37, 2150/51 261.37—262.12, 2151/52 262.12—262.87, 2152/53 262.87—263.62, 2153/54 263.62—264.37, 2154/55 264.37—265.12, 2155/56 265.12—265.87, 2156/57 265.87—266.62, 2157/58 266.62—267.37, 2158/59 267.37—268.12, 2159/60 268.12—268.87, 2160/61 268.87—269.62, 2161/62 269.62—270.37, 2162/63 270.37—271.12, 2163/64 271.12—271.87, 2164/65 271.87—272.62, 2165/66 272.62—273.37, 2166/67 273.37—274.12, 2167/68 274.12—274.87, 2168/69 274.87—275.62, 2169/70 275.62—276.37, 2170/71 276.37—277.12, 2171/72 277.12—277.87, 2172/73 277.87—278.62, 2173/74 278.62—279.37, 2174/75 279.37—280.12, 2175/76 280.12—280.87, 2176/77 280.87—281.62, 2177/78 281.62—282.37, 2178/79 282.37—283.12, 2179/80 283.12—283.87, 2180/81 283.87—284.62, 2181/82 284.62—285.37, 2182/83 285.37—286.12, 2183/84 286.12—286.87, 2184/85 286.87—287.62, 2185/86 287.62—288.37, 2186/87 288.37—289.12, 2187/88 289.12—289.87, 2188/89 289.87—290.62, 2189/90 290.62—291.37, 2190/91 291.37—292.12, 2191/92 292.12—292.87, 2192/93 292.87—293.62, 2193/94 293.62—294.37, 2194/95 294.37—295.12, 2195/96 295.12—295.87, 2196/97 295.87—296.62, 2197/98 296.62—297.37, 2198/99 297.37—298.12, 2199/00 298.12—298.87, 2200/01 298.87—299.62, 2201/02 299.62—300.37, 2202/03 300.37—301.12, 2203/04 301.12—301.87, 2204/05 301.87—302.62, 2205/06 302.62—303.37, 2206/07 303.37—304.12, 2207/08 304.12—304.87, 2208/09 304.87—305.62, 2209/10 305.62—306.37, 2210/11 306.37—307.12, 2211/12 307.12—307.87, 2212/13 307.87—308.62, 2213/14 308.62—309.37, 2214/15 309.37—310.12, 2215/16 310.12—310.87, 2216/17 310.87—311.62, 2217/18 311.62—312.37, 2218/19 312.37—313.12, 2219/20 313.12—313.87, 2220/21 313.87—314.62, 2221/22 314.62—315.37, 2222/23 315.37—316.12, 2223/24 316.12—316.87, 2224/25 316.87—317.62, 2225/26 317.62—318.37, 2226/27 318.37—319.12, 2227/28 319.12—319.87, 2228/29 319.87—320.62, 2229/30 320.62—321.37, 2230/31 321.37—322.12, 2231/32 322.12—322.87, 2232/33 322.87—323.62, 2233/34 323.62—324.37, 2234/35 324.37—325.12, 2235/36 325.12—325.87, 2236/37 325.87—326.62, 2237/38 326.62—327.37, 2238/39 327.37—328.12, 2239/40 328.12—328.87, 2240/41 328.87—329.62, 2241/42 329.62—330.37, 2242/43 330.37—331.12, 2243/44 331.12—331.87, 2244/45 331.87—332.62, 2245/46 332.62—333.37, 2246/47 333.37—334.12, 2247/48 334.12—334.87, 2248/49 334.87—335.62, 2249/50 335.62—336.37, 2250/51 336.37—337.12, 2251/52 337.12—337.87, 2252/53 337.87—338.62, 2253/54 338.62—339.37, 2254/55 339.37—340.12, 2255/56 340.12—340.87, 2256/57 340.87—341.62, 2257/58 341.62—342.37, 2258/59 342.37—343.12, 2259/60 343.12—343.87, 2260/61 343.87—344.62, 2261/62 344.62—345.37, 2262/63 345.37—346.12, 2263/64 346.12—346.87, 2264/65 346.87—347.62, 2265/66 347.62—348.37, 2266/67 348.37—349.12, 2267/68 349.12—349.87, 2268/69 349.87—350.62, 2269/70 350.62—351.37, 2270/71 351.37—352.12, 2271/72 352.12—352.87, 2272/73 352.87—353.62, 2273/74 353.62—354.37, 2274/75 354.37—355.12, 2275/76 355.12—355.87, 2276/77 355.87—356.62, 2277/78 356.62—357.37, 2278/79 357.37—358.12, 2279/80 358.12—358.87, 2280/81 358.87—359.62, 2281/82 359.62—360.37, 2282/83 360.37—361.12, 2283/84 361.12—361.87, 2284/85 361.87—362.62, 2285/86 362.62—363.37, 2286/87 363.37—364.12, 2287/88 364.12—364.87, 2288/89 364.87—365.62, 2289/90 365.62—366.37, 2290/91 366.37—367.12, 2291/92 367.12—367.87, 2292/93 367.87—368.62, 2293/94 368.62—369.37, 2294/95 369.37—370.12, 2295/96 370.12—370.87, 2296/97 370.87—371.62, 2297/98 371.62—372.37, 2298/99 372.37—373.12, 2299/00 373.12—373.87, 2300/01 373.87—374.62, 2301/02 374.62—375.37, 2302/03 375.37—376.12, 2303/04 376.12—376.87, 2304/05 376.87—377.62, 2305/06 377.62—378.37, 2306/07 378.37—379.12, 2307/08 379.12—379.87, 2308/09 379.87—380.62, 2309/10 380.62—381.37, 2310/11 381.37—382.12, 2311/12 382.12—382.87, 2312/13 382.87—383.62, 2313/14 383.62—384.37, 2314/15 384.37—385.12, 2315/16 385.12—385.87, 2316/17 385.87—386.62, 2317/18 386.62—387.37, 2318/19 387.37—388.12, 2319/20 388.12—388.87, 2320/21 388.87—389.62, 2321/22 389.62—390.37, 2322/23 390.37—391.12, 2323/24 391.12—391.87, 2324/25 391.87—392.62, 2325/26 392.62—393.37, 2326/27 393.37—394.12, 2327/28 394.12—394.87, 2328/29 394.87—395.62, 2329/30 395.62—396.37, 2330/31 396.37—397.12, 2331/32 397.12—397.87, 2332/33 397.87—398.62, 2333/34 398.62—399.37, 2334/35 399.37—400.12, 2335/36 400.12—400.87, 2336/37 400.87—401.62, 2337/38 401.62—402.37, 2338/39 402.37—403.12, 2339/40 403.12—403.87, 2340/41 403.87—404.62, 2341/42 404.62—405.37, 2342/43 405.37—406.12, 2343/44 406.12—406.87, 2344/45 406.87—407.62, 2345/46 407.62—408.37, 2346/47 408.37—409.12, 2347/48 409.12—409.87, 2348/49 409.87—410.62, 2349/50 410.62—411.37, 2350/51 411.37—412.12, 2351/52 412.12—412.87, 2352/53 412.87—413.62, 2353/54 413.62—414.37, 2354/55 414.37—415.12, 2355/56 415.12—415.87, 2356/57 415.87—416.62, 2357/58 416.62—417.37, 2358/59 417.37—418.12, 2359/60 418.12—



# Durch deutsche Gauen

## Erdbeeren und Kirschen am Oberrhein

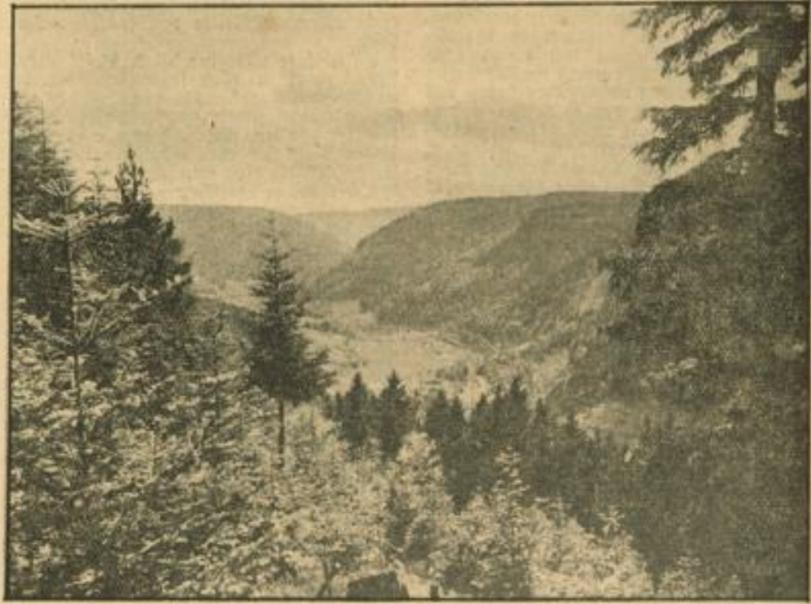
Der sommerliche Gast der oberrheinischen Landschaften am Neckar, in der Rheinebene, im Schwarzwald und am Bodensee darf auf Erdbeeren und Kirschen frisch von der „Quelle“ rechnen. Wie könnte es anders sein in Landschaften, die so fruchtbar im sprichwörtlichen und buchstäblichen Sinne sind wie die des „deutschen Südens“! Ueber 620 Hektar der landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzten Fläche Badens sind Erdbeerkulturen vorbehalten, von denen fast 200 Hektar in der Ortenau zu finden sind, und zwar hauptsächlich in der Heimat der berühmten, man darf wohl sagen, weltbekanntesten „Hühler Früchtlein“. Besonders ausgedehnte Erdbeerpflanzungen gibt es in den Orten Hühlerthal, Kappelwinden, Altschweier, Neusäß, Waldmatt, Salsbachwalden, Eifental, Lauf, Neuweiler, Oberasbach usw. Man schätzt den jährlichen Ertrag der Erdbeereente im Amtsbezirk Hühler bei normalen Witterungsverhältnissen auf über eine Million Mark. Auch in der Hardt, der Landschaft nördlich und südlich der Landeshauptstadt Karlsruhe, etwa von Graben-Neudorf bis in die Hiesheimer Gegend, spielt die Erdbeerkultur eine nicht unbedeutende Rolle. Hier weisen Muggensturm, Egenstein, Hieschweiler und andere Orte die größten Pflanzungen auf. Im Kraichgau, südlich des Neckars, mit Zinsheim, Eppingen und Bretten, geniest die Gemeinde Baldangetloch den Ruf eines Erdbeerdorfes. Aber auch am Neckar und am Bodensee kommt der Liebhaber von frischen Erdbeeren auf seine Rechnung. Und droben im Schwarzwald lockt die köstliche Waldbeere wie die charakteristische Bera-Kirsche, die typische Schnapskirsche, von der das beste schwarzwaldbesische „Christewässle“, der unvergleichliche „Kirsch“ des oberrheinischen Berglandes herührt.

Was im Uebrigen die Kirschenbaumzucht im Badischen angeht, so wurden bei der letzten alljährlich vereinigt. Vornehme Villen, von

Zählung der Obstbäume rund 855.000 Kirschenbäume gezählt. Besonders große Kirschenbaumbestände gibt es in den Gebieten von Oberkirch, Weibelsberg, Lörach, Mühlheim, Schopshaus, Wollach usw. Aber auch im Dorado der Früchtlein, im Hühler Bezirk, zählt sich der Kirschenbaum heimisch — man beziffert die jährliche Kirschenreife in der Ortenau auf nicht viel weniger als auf eine Million Mark. Der Kraichgau, die Hardt, die badische Pfalz besitzen ausgedehnte Kirschenbaumplantagen. Im mittleren Schwarzwald zählte man 1933 unter ungefähr 25.000 traugfähigen Obstbäumen rund 43.000 Kirschenbäume. Ansehnliche Kirschenbaumbestände findet man im Breisgau, im Markgräflerland, in dessen Mitte Badenweiler liegt, im Hegau und am Bodensee. Fast überall im mittleren und südlichen Baden wird die Kirsche, wie schon erwähnt, auch geerntet. Außerdem erntet man u. a. die wundervolle Waldbeere, die aber in so stattlichen Mengen reift, daß neben dem Bedarf für die Brennereien auch der gasliche Tisch für den Reisenden ihrer nicht zu entbehren braucht.

## Höfen a. Enz im württembergischen Schwarzwald

Der Ort gilt als der von der Natur am reichsten begünstigten des Enztals und wird deshalb von seinen Söhnen seit langem die „Perle des Enztals“ genannt. Umsäumt und durchzogen von saftigen Wiesen, blühenden Gärten, der rauschenden Enz und zahlreichen Rinnsalen sonnt sich der Ort im Schutze der rauchenden Bergwälder. Aber auch Menschenhand hat vieles getan und dem Ort ein einladendes Gepräge verliehen. In Höfen mit seiner 600jährigen Geschichte findet man Altes und Neues, Städtisches und Ländliches, Parks umgeben, wechseln ab mit einfachen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Obwohl Höfen nur 1200 Einwohner zählt, läßt es auf dem Gebiet der Hygiene nichts vermissen. Zum Baden in geschlossenen Raum und im Freien ist reichlich Gelegenheit geboten. Bedeutende öffentliche Gebäude, Brücken und Anlagen zeugen von dem Wohlstand und Fortschritt des Gemeinwesens. Die neuzeitlich eingerichteten Gasthöfe und die Privatpensionen erfreuen sich weithin eines guten Rufes.



HB-Bildstock

Höfen a. Enz

Bild: Karl Blumenthal, Wildbad

Partys umgeben, wechseln ab mit einfachen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Obwohl Höfen nur 1200 Einwohner zählt, läßt es auf dem Gebiet der Hygiene nichts vermissen. Zum Baden in geschlossenen Raum und im Freien ist reichlich Gelegenheit geboten. Bedeutende öffentliche Gebäude, Brücken und Anlagen zeugen von dem Wohlstand und Fortschritt des Gemeinwesens. Die neuzeitlich eingerichteten Gasthöfe und die Privatpensionen erfreuen sich weithin eines guten Rufes.

Abwechslungsvolle Spazierwege, Aussichtstürme und Ruheplätze erschließen die landschaftlichen Schönheiten des Ortes und der Umgebung. Einer besonderen Hervorhebung verdient noch die künstliche Verkehrsallee der Gemeinde in ihrer Eigenschaft als Bahnstation und Anknüpfungspunkt für den Poststraßenverkehr. Die weltbekannte Badstadt Wildbad ist mit der Bahn in 10 Minuten zu erreichen. Dorthin und nach Freudenstadt, Gerrenalb, Baden-Baden bestehen auch sehr günstige Kraftpostverbindungen.

## Die Stadt der Elfenbeiner

Erbach im Odenwald

Inmitten der bewaldeten Höhenzüge und Täler, des durch die Rhein- und Mainebene im Westen und Norden, dem Neckar im Süden und durch badisches, fränkisches Grenzland wie durch die Mainische im Osten begrenzten Odenwaldgebiets liegt neben anderen anmutigen Städtchen, Dörfern, Weilern und Einzelgehöften, als Station der Bahnlinie Stuttgart-Frankfurt a. M. — Oerbach — Darmstadt, im idyllischen Rümblingtal die Kreisstadt Erbach i. O. d. W., genannt die Stadt der Elfenbeiner.

Einen Ahnen des Grafenhauses zu Erbach Erbach, dem Grafen Franz, dessen Monument den Adolf-Hitler-Platz daselbst ziert, gebührt das große Verdienst, neben anderen wertvollen Einführungen zu Gunsten der Landwirtschaft dieser Gegend, auch das von ihm erlernte Elfenbein-Schleifer- und Drechslergewerbe in seiner Vaterstadt zwecks Förderung der Industrie gegründet zu haben. — Nicht weniger bekannt wie die Erzeugnisse dieses Erbacher Kunstgewerbes sind auch die von demselben kunstfertigen Grafen gegründeten historischen Sammlungen an Rüstungen und Waffen wie derjenigen von römischen Skulpturen und Plastiken und nicht zuletzt der gotische Ritteraal mit seinen berühmten Wandmalereien sowie des fast konkurrenzlos dastehenden Gewerksaales im Schloß daselbst.

Letzteren wurde als weitere Lebenswürdigkeit ein Elfenbein-Gewerbe-Museum angegliedert, welches Arbeiten mannigfachster Art von aufeinander folgenden Perioden des genannten Kunstgewerbes zeigt.

Kein Wunder also, wenn der Fremde immer wieder in den Mauern dieser Perle des Oden-

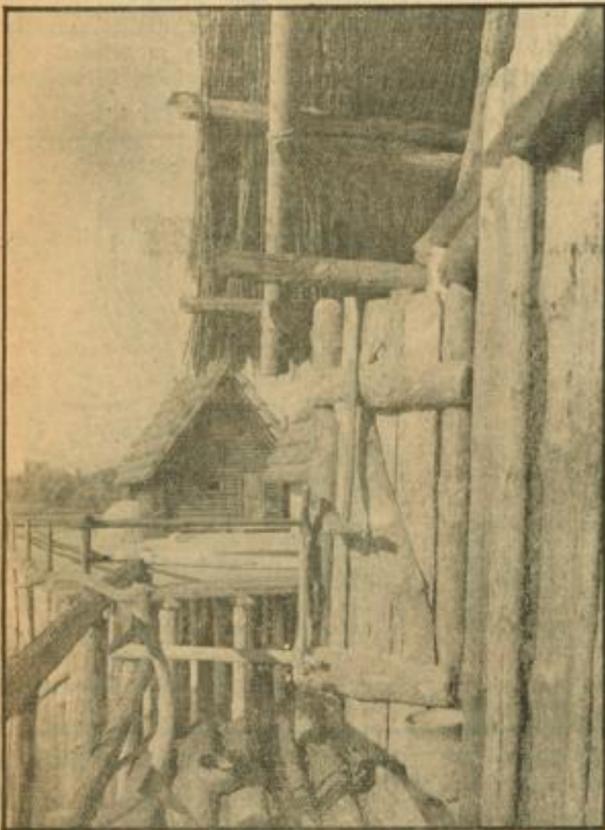
waldes, sei es vorübergehend oder zu längerem Aufenthalt Einkehr hält.

Alle erholungs- und entspannungsbedürftigen Volksgenossen, die sich Erbach i. O. als Kurort für Wochen oder Monate wählen, seien auf die genussreichen Spaziergänge in der Umgebung der Stadt aufmerksam gemacht. Neben zwei in kurzer Zeit erreichbaren, romantisch schönen Waldtälern, bieten sich dem Naturfreund einige, ohne besondere körperliche Anstrengung zu erfordrige, das Rümblingtal beherrschende Aussichtspunkte dar.

## An der Nordsee

Die Nordsee, das ist das deutsche Meer. Ziel betreten, erschrocken steht der Binnländer im ersten Schauen vor der unendlichen Masse lebenden Wassers und ahnt seine unmeßbare Größe, seine unangabaren Gewalten. Kann man müde werden dieses Anblicks? Rubellos ist das Meer, und immer wechselnd sein Bild. Wer da von Einörmigkeit fasseln wollte, hat nicht gelernt zu sehen. Nichts als rasch wechselt der Eindruck von Licht und Wasser. Es alant und alleicht im rastlosen Spiele und zaubert Wunder ohne Ende tags und nachts.

Das ist das deutsche Meer, zu dem unsere Sehnsucht geht, das wir kennen und fühlen müssen, aus dessen Hauch uns Gesundheit und Reinheit, Erfrischung und neue Kraft wachsen. Dem Küstenland loht es zur Fahrt hinaus. Loht es uns in den Nordsee-Ansehn, zum hellen bunten Stein von Helgoland, auf die felsig ansehende Düneninsel Sylt, auf die grüne Trift von Röhde, zur stillen Schlichtheit der Rieseninsel Amrum.



Pfahlbauten in Unteruhldingen am Bodensee

Bild: Dr. Paul Wolff, Frankfurt HB-Bildstock

**NORDERNEY**  
Das führende Nordseebad  
Preußisches Staatsbad

**Pfronten** BAYR.-ALLGÄU  
Komme Sie diesmal bitte zu uns  
900-1275 (Tel., staub-, u. schallfreie Sommer-  
lage, Schwimmbad, Vollpension M. 3,50-5,50  
Ausführlicher Prospekt d. Verkehrsamt.

**Alpengasthof Pionner-Hof**  
Schönst gelegenes, gut bürgerliches Haus - Glasveranda - Liegebalkon - schöne  
Fremdenzimmer - schattiger Garten - staubfreie Lage, direkt an der Tiroler Grenze.

OSTSEEBAD  
**Eckernförde** DAS BAD DER NORDMARK  
Auskunft d. d. Badverwaltung

LIEBLICHER MOSELWEIN · LEBENDIGE STADT  
FLUSS · BERG · u. WALD · ERHOLUNG · u. UNTERHALTUNG  
Ein ferienziel das wirklich lohnt. **TRIER** an der Mosel  
Ankunft u. Werbeschrift M 11 durch das Stadt. Verkehrsamt, Trier

Besucht das **Allgäu**  
**Allgäu Großholzleute** 730-1120 m ü. d. M.  
**Gasthof-Pension „Adler“**  
Bestb. Haus am Wald geleg., Alpensicht, Freibad und Bootsfahrten, Bahnst., Garage, Pension ab 3,70, Prospekt auf Verlangen. Bes. S. Würzler

Besucht die schöne **Pfalz**  
Reichenbach bei **Oberstdorf**  
Bera-Gasthof Hirsch  
870-2000 m ü. M.  
Hochmodern und doch stillgerecht berglerisch eingerichtetes Haus, W. u. k. f. Wasser, Zentral-Heizung, Garage, Pension ab 2,50, Schwimmbad in der Nähe, Station Langenwang.

**NEUE KRAFT SPENDET**  
**Bergzabern**  
der meistbesuchte Luftkurort der Rheinpfalz  
(1934: 44000 Übernachtungen). Auskunft d. Kurverwaltung

**Moorbad u. Sanatorium Sickingen** Landstuhl (Rheinpfalz)  
Das bewährte Rheuma- u. Frauenbad  
Herrl. Gebirgsnähe - Pauschalreisen

**Rettenberg** L. Allgäu (806 m)  
Schönste Rundschau auf die Allgäuer Alpen.  
Beste Unterkunftsbedingungen und Verpflegung. Pension 4.- RM Prospekt durch das Bürgermeisteramt.

Verbringen Sie Ihren Urlaub in **Fischen** im bayr. Allgäu  
760 bis 1000 m  
Bad - Wald - Sonne - herrl. Spaziergänge - Hochtourismus.  
Preiswerte Unterkünfte. - Prospekt durch Verkehrsamt.

Für Ihren Wochenendausflug Ihre Sonntagskarte im Reisebüro des Verkehrs-Vereins, N 2, 4

# Zwei Tage durch die weinfrohe Pfalz

1. Tag

Neustadt, Königsmühle, Kalmth, Kropfsburg, Friedensdenkmal, Edenkoben

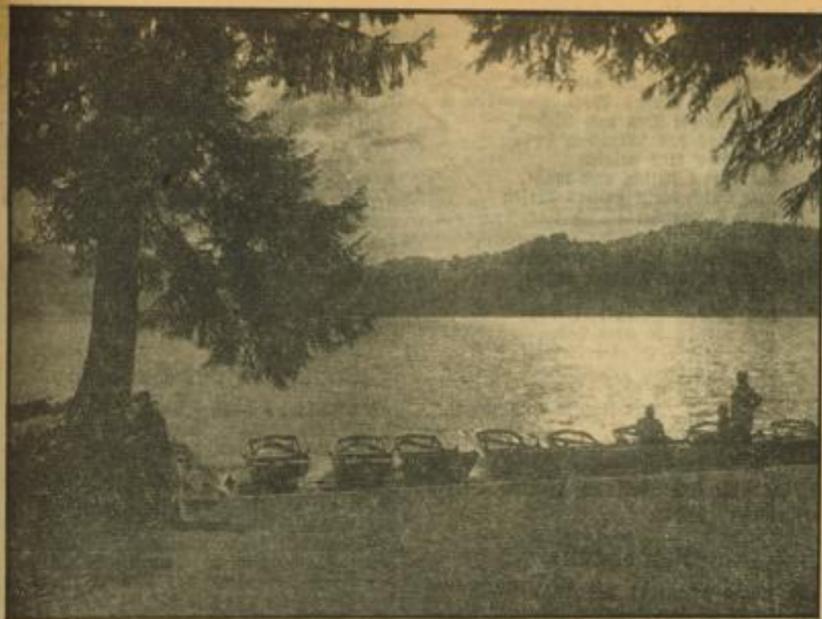
Vom Bahnhof aus links über die Bahnhöferrückführung zur Realschule in den Wald, nach kurzem Aufstieg führt der Weg rechts ab zur Königsmühle und das schöne Tal aufwärts. Hinter dem sogenannten Bindloch folgt man dem Wege (rote Scheibe). Nach etwa 1/2 Stunde erreicht man den Sternbergbrunnen. Jetzt geht es gemächlicher bergan zum Hahntritt, Knotenpunkt mehrerer Wege; Rückweg führt zur Kalmthöhe empor, 20 Minuten mit 731 Meter. Vom Turm hat der Wanderer umfassenden Rundblick.

Südlich geht es der Markierung folgend abwärts. Gleich rechts eine sehenswerte Anlage, das pflanzenklimatische Versuchsfeld des Kalmitobservatoriums und des Pfälzer Waldvereins Kalmthamer. Nach 10 Minuten wird rechts die Kleine Kalmth, eine Felspartie mit 2 Ehrenmäler, erreicht. Durch ein riesiges Felsenmeer mit 2 Aussichtswarten führt der Weg. Beachtenswert das Felsenhaus, ein großer ausgehöhlter Felsblock, der allerdings nicht leicht zugänglich ist. Von den Aussichtswarten erfreut eine prächtige Fernsicht. Anfanglich etwas steil bergab ins St. Martin-

Tal und links das romantische Tälchen vor. Bei der Waffenschmiede im St. Martinertal geht über den Bach (Markierung gelbe Scheibe) hinauf zur Kropfsburg weiter, 1 1/2 Stunden, 338 Meter hoch. Südlich dem roten Strich im Walde folgen bis zum Friedensdenkmal, 1/2 Stunde, 349 Meter hoch. Westlich durch Weinberge hinab erreicht man Edenkoben.

2. Tag

Mit grüner Scheibe westlich durch das schmude Tälchen auf ins Edenkobener Tal. Links die Ludwigshöhe rechts die Marburg. Zur Waffenschmiede in einer 1/2 Stunde. Dem idyllischen Tal wird aufwärts gefolgt. Nach etwa 40 Minuten wird der Hüttenbrunnen erreicht (gelbe Scheibe). In 20 Minuten gelangt man zum Kahlkopf 465 Meter hoch. Durch das schöne Reifental geht die Wanderung über den Bach (gelb-weißer Strich) östlich das Rabenbachtal vor nach Burrweiler 1 Stunde, 241 Meter hoch. Südlich (rotem Strich) folgend durch Weinberge nach Bad Gleisweiler 1/2 Stunde, nach weiteren 20 Min. taucht die Frankweiler Röhle, danach Frankweiler auf. Von da aus nordwestlich (grün-blauer Strich) erreicht man an der Johannisstapelle vorbei Albersweiler.



Am Titisee

Bild: K. Seufert, Todtnos

HB-Bildstock

## Gütenbach, jüngster Schwarzwaldkurort

Gütenbach, im Hochschwarzwald, ist die Heimat der Kurwäppler, denen der Konzertmeister Wilhelm Kurwäppler entstammt, der 1936 die Wagner Festspiele in Badreuth leiten wird. Gütenbach ist die Heimat derselben Kurwäppler, deren Firma die herrlichen Orgelwerke in der Risolafirche in Bamberg schuf, jener Kurwäppler, die als Gelehrte den deutschen Namen in Griechenland zu Ehren brachten.

Gütenbach ist auch heute noch die Stätte deutscher Volksmusik, wo meisterhaft die Rhythmen erklingen, wo Kenner die Harmonika erklingen, wo eine stichtige Kapelle mit ihren Solisten am Rundfunk Darbietungen brachte, wo originelle Schwarzwaldcharaktere noch heute leben.

Gütenbach ist die Heimat der ersten Uhr, wovon aus 1600 noch heute ein Original in Privatbesitz sich befindet. Der Fleiß eines heimischen Forschers, des Pfarrers Fischer, hat jene einstige bestehende umfangreiche Chronik von Gütenbach, die den letzten Kampf der Gütenbacher um Haus, Heimat und Kirche seit 1600 schildert, die Zeugnis ablegt, wie Schwarzwaldbauern um ihre Scholle rangen.

Gewerbetreibende brachte die Uhrenindustrie, angewandte Frauenhände fertigen noch heute in Heimarbeit kunstgewerbliche Stroh- und Bastarbeiten und tüchtige Gütenbacher leben in Amerika und England.

Und heute ist Gütenbach der jüngste

Höhenkurort! Keine Bahn führt auf seine Höhen, und doch wird es besucht. Gütenbach wird vom Schriftsteller Neffsen als einer der schönsten Schwarzwaldorte bezeichnet. Es ist mit seiner Umgebung im Umkreis von Stunden das denkbar reichste und mannigfaltigste Veradorf. Gewaltige Beraste, tiefe Schluchten, reizende Bäche, das ist wilde Bergromantik, das ist Schönheit, die selbst den verwöhnten Alpenstreb begreift.

Man schwindelt nicht, wenn das Auge 500 Meter in die Tiefe blickt, sei es von der Kaiserhöhe ins Wild-Gutachtal, vom Plattenhof

## An der wilden Elz

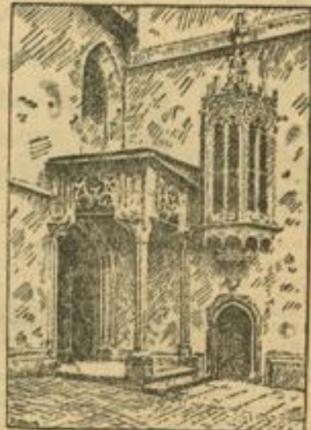
Man kennt die Elzfälle schon seit Jahren und weiß, daß sie irgendwo im oberen Elztal, im ehemaligen Reiertum der „Wilden Elz“ liegen. Sie sollen sehr romantisch sein, ja, aber so richtig gesehen hat man sie noch nicht, denn man kam fast nicht an sie heran. Nun ist es über Nacht anders geworden. Vor kurzem hat die Kurverwaltung Schönach mit freundlicher Unterstützung des Romantischen Tribergs einen durch Gebüsch und Wege führenden Rundgang an beiden Bergseiten rechts und links der Elz erstellt, der nicht im geringsten als gefüllte Jutal die Wildheit der Natur stört. Der neu angelegte Pfad führt von der Mühlebrücke links seitlich des Sturzbaues abwärts durch Tannenwald, Busch und Strauch, immer wieder mit herrlichen Blicken auf die einzelnen Fälle. An drei der schönsten Stellen sind Zugänge bis ans Bachbett geschaffen. Unterhalb

dem Bachtal, vom Simmelberg ins Mörteloch, vom Spizen Stein ins Simonswälder-Tal, oder von der Hohen Steig ins Nonnenbacher Tal.

Man entzückt nicht das wilde Rauschen und die Mächtigkeits des Teichbaches, des Alpenbaches, des Nonnenbaches, und dann nicht der Ameri-Bachfall (Sturzhöhe 50 Meter — insgesamt über 150 Meter!) sich würdigen an die Seite des Triberger Falls stellen?

Der neue Geist der Gemeindeführung wird auch diese unverfälschte deutsche Schwarzwaldstätte einzureichen wissen in die Kurorte, die dem Gesunden neuen Lebensmut, dem Schwachen und Kranken Erholung und Genesung bringen, das beweisen Unterkunft, Pflanzstätten und Kurrichtungen des letzten Jahres.

bis Grünstadt eine reich angelegte, fruchtbare, reizende und abwechslungsreiche Landschaft. Hat der Zug die Station Eisenberg verlassen, so eröffnet sich dem Reisenden das schöne Elztal. Die Krone dieser Landschaft bietet das auf einer hohen Verklüftung gelegene Stauf. Dieser Platz ist ein Ausflugsort, wie er schöner nicht gedacht werden kann. Wer einmal den Reiz dieser Landschaft genießen konnte, ist ein immer wiederkehrender Gast. In der noch zu erblickenden Bura selbst, welche zu Wohnzwecken verwendet wird und der Beförderung nicht andern gefallen ist, befindet sich eine gemächliche Gaststätte. Große Postautobusse nehmen den Weg über Eisenberg-Stauf. Hier befinden wir uns mitten im herrlichen Pfälzerwald.



Berthelm a. Main

Stadtkirche, gotischer Erker und kleines Chor

# Odenwald Neckartal Bergstraße

**Neckargemünd**  
Die Kur- und Gartenstadt  
Kühle Wälder u. schönstes Strandbad am Neckar

Neckargemünd / Café **Zum Kurgarten**  
Neue Griechische Weinstube - - Siechen-Bier vom Faß

am Fuße des Dilsberg, bei  
**Strandbadterrasse Neckarsteinach**

Wirklich gute Erholung finden Sie in  
**Pleutersbach a. Neckar**

**Schriesheimer Hof**

Besucht den  
**Luftkurort Zwingenberg a. N.**

**Gasthaus und Pension „Anker“**  
Schönste Lage bei bester Verpflegung. 50 Betten, 8 Wass., großer Saal u. Terrassen, Strandbad, Autobusse, Pensionen, Preis 3,50 RM. — Tel. Neckargemünd 21. — Prospekte.

**Gasthaus und Pension Schiff-Post**  
Gez. 1767, seither im Familienbesitz, Vorz. Verpflegung, Pension 3,30. Öffentl. Fernsprechst. (28 250K)

**Waldkatzenbach Station Eberbach a. N.**  
Kennen Sie den höchsten Berg des Odenwaldes Katzenbuckel und Umgebung? 500-626 m. **Gasthof und Pension zum Katzenbuckel**. Zimmer m. B. Wasser. Bäder im Hause, eig. Metzgerei. Pens. ab 3,50. Tel. 43 Strümpfelbrunn. Bes: H. Ruhl.

**Schollbrunn** bad. Odenwald (460 m ü. M.) Sommerplätze finden gute Erholung bei erstkl. Verpf. Schöne, luft. Zimmer, 6 Wass., Bad. Preis einzsch. Nachm.-Kaffee 3,30 RM. Telefon: Posthilfsstelle Diemer. Besitzer: Fr. Diemer „Zum Hirsch“.

**Pens. Sonnenhügel Amorbach Odw.**  
Schönste, ruhige, staubfreie Höhenlage am Platze. la bürgerliches Haus. Verpflegung (vier Mahlzeiten) von 3,30 an. Balkon. Autob. Prosp. frei. Tel. 72.

**Waldmichelbach**  
im Odenwald

Höhenluftkurort - Angenehmer Platz für Ruhe- u. Erholungssuchende - Schwimmbad mit Liegest. - Herrliche Spaziergänge - Nach der Tagessitzung einsetzende Abendkühle sichert stärkenden Nachtschlaf - Gute Pensionen und Gasthäuser - Verlangen Sie Prospekte vom Verkehrsverein. (28 017K)

Waldmichelbach I. O.  
**Gaststätte „Zum Odenwald“**  
u. Pension

Schöner Garten, Liegewiese, gute Verpflegung, mäßige Preise. - Prospekte. - Tel. 18. E. Farskopf. (28 016 K)

**Luftkurort Eiterbach** Telefon 3  
**Gasthaus u. Pension „Gold. Pflug“**

Gut bürgerl. Verpflegung. Pens. von 3,00-3,50. Zim. Sieb. Wasser, ruh. Lage, Liegewiese. Prospekte. (28 018 K)

**Höhenluftkurort Oberabsteinach** 540 m  
**Pension „Zum Gold. Bock“**  
Herrl. Waldbezogenes Altbekanntes Haus. Gute Küche. Pens. Preis ab 3.— Postzust. Weinheim. (28 012 K)

**Hochhausen am Neckar**  
Privat-Pension  
Angenehmer Erholungs- und Ferienaufenthalt. Neues Landhaus. Prachtvolle Neckarpromenade. Staubfreie Lage. Wald. Vorzügliche Pension (vier Mahlzeiten) 3,00 RM. Heinrich Krieger.

**KONIG**  
DAS STAHLBAD DES ODENWALDES  
für Blut- und Nervenkur  
Luftkurort - Erholungsaufenthalt

PROSPEKTE DURCH DIE KURVERWALTUNG

**Pension Bodmann**  
Erstes Haus am Platze, erbaut 1902. Pl. Wasser, kalt u. warm. Telefon 54. Eigener Prospekt.

**Pension Keller** Tel. 15  
Haus Elisabeth u. Blumens Haus direkt am Walde, bestrenom. Pension. Preis nach Anfrage.

**Zur Krone** Telefon 58  
Gasth., Metz., Pens., B. d. Qu. Or. Saal, 11 Wass. ZH. la Küche mäß. Preise. Bes. A. Hoffenbert

**Hotel Büchner**  
Erstkl. Verpf. Eigene Metzgerei, Autogaragen. Verlangen Sie Prospekt. Lokal der NSDAP.

**Ernsthofen** im Odenwald / Gasth. u. Pens. „Zur Sonne“  
Telefon 19 - Besitzer: W. H. M. S. l. - Pensionenpreis 2,80 Mk., 4 Mahlzeiten, bei reichl. guter Verpflegung. Saal, Bahnhofsstation Ober-Ramstadt. Postombisverbindungen ab Darmstadt Hauptbahnhof 8.00, 13.40, 19.05 Uhr.

**Gras-Ellenbach** im Odenwald  
Eig. Haus u. Pension **Zur Dorflinde**  
Neuerbautes Haus. Beste Verpflegung. Mäßige Pensionenpreise bei 4 Mahlzeiten. Herrliche Aussicht von allen Zimmern. Badegelände. 15 Minuten von Bahnhofsstation Wahlen. Bes. Hans Jöst

**Wers HB liest hat mehr vom Leben!**

Luftkurort  
**Eberbach a. Neckar**  
Weltberühmte Sammlungen im gräflichen Schloss Die Stadt der Elfenbeinkunst

Verbringen Sie Ihren Urlaub in  
**Eberbach a. Neckar**  
herrliche Lage, Strandbad, walddreiche Umgebung. Gute und preiswerte Unterkunft. Prospekte durch den Verkehrsverein.  
Keinen Urlaub ohne das **HB**

**Wolfsberg**  
im Odenwald  
vereint in sich alle Vorzüge eines reizenden Landstädtchens mit uralten Baudenkmalern u. eines modernen Kur- u. Sportplatzanlagen. Wärdend der Saison Theater- u. Musikveranstaltungen. Keine Kurtaxe.  
Auskunft durch Verkehrsverein.

### Schopfloch im Schwarzwald

Schopfloch — als Scopfolter oder Scopflochheimer marca erstmals 772 genannt — liegt in einer Talmulde am Fuße des 718 Meter hohen Rödelberges lieblich eingebettet. Das Dörflein zählt über 600 Einwohner. Aemangraber „Auf der Leiber“ erzählen uns von früher Zeit. Der Rödelberg, so lesen wir im Heimatsbuch, bietet einen Rundblick, welcher jeden überrascht, der ihn zum erstenmal genießt. Das hätte man dieser unscheinbaren Anhöhe nicht zugeutraut, daß man auf ihr eine Aussicht findet, wie selten in unserem lieben Schwabenlande. Unwillkürlich nimmt die majestätisch aufsteigende Gebirgsmauer der Alb unsern Blick gefangen. Ueber den Dreifaltigkeitsberg, dem rechten Eckpfeiler der Alb, schweift unser Blick zu den Hügeln und Bergen der Saar. Und haben wir Glück, so grüßen uns aus unnahbarer Ferne einige weiße Häupter der Alpen. kaum merklich finden wir den Uebergang über das schimmernde Gelände zum südlichen Schwarzwald. Der Feldberg mit seinen Nachbarn sendet uns Grüße. Die ganze Kette des Schwarzwaldes folgt; ein Weltmeer von Wald, wie wogende Wellen liegen nebeneinander die Berge bis zur alles beherrschenden Hornisgrunde. Verschiedene größere und kleinere Ortshäfen breiten sich, Inseln gleich, nicht weit von uns aus. Im Westen grüht uns das 13 Kilometer entfernte schöne Freudenstadt mit seinen Willen und Türmen. Schopfloch, unser Ausgangspunkt, liegt in greifbarer Nähe. Hier fühlt man sich frei, die Natur und die Erde beherrschend. Lage, Luft und Wald bieten Gewähr für gute Erholung. Schopfloch, an der Bahnlinie Stuttgart-Freudenstadt gelegen, spendet neue Kraft. Als frischer Mensch kehren

### Abschied

O Täler weit, o Höhen,  
o schöner grüner Wald,  
du meiner Lust und Wehen  
andächt'ger Aufenthalt!  
Da draußen, fern betrogen,  
faßt die geschäft'ge Welt  
schlag' noch einmal die Bogen  
um mich, du grünes Heil!

Wenn es beginnt zu tagen,  
die Erde dampft und blüht,  
die Vögel lustig schlagen,  
daß dir dein Herz erklingt:  
Da mag vergeb'n, vertreiben  
das trübe Erdenleib,  
da sollst du auferstehen  
in jener Herrlichkeit!

Da steht im Wald geschrien  
ein stilles ernstes Wort  
von rechem Tun und Lieben,  
und was des Menschen dort.  
Ich habe treu geleben  
die Worte schlicht und wahr,  
und durch mein ganzes Wesen  
ward's unaussprechlich klar.

Bald werd' ich dich verlassen,  
fremd in der Fremde gehn,  
auf buntdornten Wegen  
des Lebens Schauspiel sehn;  
und mitten in dem Leben  
wird meines Ernst's Gewalt  
mich Einsamen erheben;  
so wird mein Herz nicht alt.  
Joseph v. Eichendorff.

wir zurück zur frohen Arbeit, einen Wunsch im Herzen: „Auf Wiedersehen!“

#### Rudolfsstadt: Heidecksburg

Rudolfsstadt, die ehemalige Residenz des tannendurchdrungenen Schwarzwaldes, hat ihren eisenartigen Charakter in dem herrlichen Schloß Heidecksburg und in den alten Straßenzügen und Alleen sehr treu bewahrt. Die Gasse des Großstadtkörns acht an diesem Winkel Erinnerungsdreher Vergangenheit vorüber. Die meilenweiten bergigen Wälder des Hains, in deren Schatten die Stadt sich schmieg, das Saaleetal mit seinen freundlichen Reizen, das tannendunkle Schwarzwald, der Sturm und die tausendjährige Leuchtenburg in der Nachbarschaft machen Rudolfsstadt zum beliebten Ausflugsort für

alle, die stille Schönheit im „grünen Herzen Deutschlands“ suchen.

#### Hildesheim

Die Sonne schaut in die enge Gasse. Da blüht — wie an den Bäumen, die ihren schmalen Ästchen haben — die ganze Schönheit auf, die traumliche Schönheit ihres still-erwartigen Alters. Es gibt nicht viele Städte, die — wie Hildesheim — an siebenhundert Jahrenerbauten, zum Teil noch in geschlossenen Straßenzügen, vorzuweisen haben. Das Ansehenerbauer-Amthaus, das als schönstes Holzhaus überhaupt gilt, ist zum Wahrzeichen der tausendjährigen Stadt geworden. Der „Umsiedler-Rudersbut“ am Andreadplatz verdoppelt seinen Grundriß durch Uebertragung der oberen Geschosse. Nach den Holzbauten der Gotik bringt die Renaissance die Verzierungen und Verkröpfungen des Steinbaus in den Holzbau. In der Hoch-

renaissance herrscht dann der Bildschmuck bei Ueberladenheit vor, wie es beispielsweise das Bedekindhaus am Markte zeigt. Es sind aber bei weitem nicht nur viele Holzbauten, die das Bild von Hildesheim so anziehend gestalten: Einbrudsböle Kirchenbauten (St. Michael von etwa 1030, der Dom aus der Mitte des 11. Jahrhunderts, die Godehardi-Kirche — Bauzeit bis 1190 —, St. Andreas und St. Jacobi als gotische Kirchen, Kreuz- und St. Mauritiuskirche mit himmelstrebenden Kreuzgängen) und Rathaus und Tempelhaus am Markte wie das Kaiserhaus am Langen Saagen, das mit seinem reichen Schmuck an Schaulustigen, Gestalten und Schmuckformen an den Heidelberger Otto-Heinrichs-Bau erinnert, müssen den besinnlichen Beschauer fesseln.

#### An der Saale

Thüringen ist „das grüne Herz Deutschlands“. Vom hellen Strand der Saale, oft bebunnen und aerübt um seine Bäume, nach Westen, weit in die Berge der Thüringer Waldes hinein liegt eine Landschaft, die wegen ihrer reizvollen Naturschönheit und wegen ihrer günstigen Wetterlage von Göttern und Menschen wie von Naturfreunden gern aufgesucht wird. Das freundliche Wasser der Saale durchfließt das südliche Vorland zum Reichsberg m. a. l. Es lohnt sich, zwischen Bernau, Wald und Wasser zu wandern, durch einsame Wiesenränder und über die Waldhöhen des Thüringer Voralandes. Rudolfsstadt ist in seiner prächtigen Heidecksburg schöne Hofkapelle und wird mit manchen Seidenwürden und zahlreichen Schiller-Erinnerungen, mit Trachtenfest und Freilichtbühne auf. Die freundlichen Saale-Dörfer im Tale (Eichelob, Uhlstädt), im Blick auf Taf (Mörfel), auf den Höhen (Parlsfeld), Weihen und am Wald (Weißbach, Kalkwieg, Teichel) sind beliebte Sommerfrischen.

## Schwarzwald

### SOLBAD JULZ AM NECKAR LUFTKURORT IM SCHWARZWALD

HEILT HERZ, NERVEN, RHEUMA, BLUTARMUT

Freibad. Auskunft durch den Verkehrsverein

Hotel Waldhorn ..... Pension ab RM. 4.—  
Kurhaus Albeck ..... Pension ab RM. 4.—  
Gasthof zum Hecht ..... Pension ab RM. 3.50  
Gasthof zur Traube ..... Pension ab RM. 4.—  
Gasthof Sonne-Post ..... Pension ab RM. 3.50  
Gasthof zum Lamm ..... Pension ab RM. 3.50  
Gasthof MetzgerLinde Pension ab RM. 3.50

### HAUSACH

243 Meter über dem Meer. Gern besuchter Luftkurort, mit ca. 2000 Einwohnern. Haltepunkt sämtl. über den Schwarzwald u. nach Württemberg verkehrenden Züge. Windgesch. Laze. Gesund. Klima. Der Platz ist daher Rekonvaleszenten nach schwer. Krankheit zu empfehlen.

### Schapbach bei Wolfach

Gasthof und Pension „Zum Ochsen“  
1926 neu erbaut. Vorkal. Verbleib. Schöne Fremdenz. m. B. Wass. w. a. k. Zentralbuz. Schwarzwaldstube. großer Saal. Garagen. Eig. Forellenfischerei. Tel. Schapbach 23. Prosop. Bes. W. Armbruster.

### SHONACH

Nerven- u. Höhenkurort (900 m ü. M.)  
Bahnhof. Triberg

### Gasthof u. Pension Hirschen-Bachjörg

Hotel und Pension Lamm  
Ferienheim Hotel „Ochsen“  
Hotel Pension „Rehstock“  
Pension „Tannenhain“

### SCHILTACH im Schwarzwald

Gasthaus und Pension „Zum Bären“  
Gut bürgerl. Haus. Eigene Metzgerei. Schöne Zimmer in nächst. Nähe des Waldes. Pensionen von 2.— RM. an. — Strandbad modernster Ausführung am Platze.

### Schönwald

Gasthof u. Pension Waldpeter  
Direkt am Wald und der Gatsch gelegen. Liegewiese. Bekannt gute Küche. Prosopkte. P. Schandtmaler.

### Vöhrenbach

800 m  
Hotel und Pension „Engel“  
Erstklassige Küche und gute Aufnahme. Pension 4.50 RM. Forellenfischerei. Prosopkte. Tel. 40.

### ST. GEORGEN

im Schwarzwald 870-1000 m ü. d. M.  
Höchstgelegener Luftkurort an der Schwarzwaldbahn  
Größtes u. schönste Strandbad des Schwarzwaldes  
über 25000 Quadratmeter Schwimmfläche, ausgezeichnete Liegeplätze und Strand-Café  
Herrliche Wanderungen und Waldungen  
Wer Nervenstärkung, Ruhe und Erholung braucht, komme zu uns. Preis- u. gute Unterkünfte. Vor u. Nachsaison Preisermäßigung. Prosop. d. Verkehrsbur. Tel. 234. Hotel.

### Gasthof Pension Rose

Inmitten herrlicher Tannenwälder, Liegewiese, Badegelände. Gute Unterkünfte bei mäßigen Preisen. Tel. St. Georgen 217. Prosopkte. 35 Min. v. Bahnhof.

### BERNAU

Höhenkurort 900-950 m  
Feldberggebiet  
Hans-Thoma-Geburtshaus. Stat. Seebraz. Postauto ab Freiburg.  
Gasthof z. Löwen Pension ab 3.50 Prosopkte

### » WIEDEN «

Hochschwarzwald am Fuße des 1300 m hohen Belchen freit sich auf Ihren Besuch. Wälder, Berge und Täler sind lohnende Wanderziele. Pensionspreise von 3.80 RM. an. Prosopkte durch den Verkehrsverein und das „HB“.

### Kurhaus Rothaus

1000 m  
Feldberggebiet  
Bahnhofstation Seebraz 4 Km. Inmitten herrl. Tannen- hochwälder. Bequeme Pfade. Anerkannt gut geführtes Haus. Prosopkte. Franz. Winter.

### HERZOGENHORN

Höhenkurort 1417 m  
Herrl. Alpensicht. Pens. ab 4.—. Prosop. Post Feldberg.

### Reiseprosopkte

liegen im Verlag des „HB.“ auf.

### Bad Dürthelm

700 m ü. d. M.  
Höchstgel. Solbad Emsen  
Haus Hecht  
Vornehme Familienpens. m. all. Komfort. B. Wass. (Heil. Solbad u. Kinderkürmerl. L. Haus). Liegewiese. Preis bis 5.50 RM. bei vier Mahlzeiten. — Prosopkte. — Guts.

### St. Märgen

im Schwarzwald 900 m ü. d. M.  
Hotel „Goldene Krone“  
Erstes Haus am Platze. Neuzelt. eingerichtet. Ausg. gute Küche. Prosopkte. Tel. 2. Besitzer P. Gern.

### Hotel u. Gasthof der Brüdergemeine

Kuraufenthalt ohne jeden Zwang. — 100 Betten. Telefon 204. Prosopkte.

### Hotel Pension Wagner

Ruhigste Lage, fließendes Wasser, Liegeveranda. Pension 4.50 bis 6.— RM.

### Kennst Du Stühlingen?

Herrlicher Kurort im südl. Schwarzwald. Pens. von RM 3.50 an. In nächster Nähe des weltberühmten Rheinfalls. Verlangte Werbefalter vom Verkehrsvere.

### Oberwühl

Luftkurort südlicher Schwarzwald (1200 m)  
Station u. Autobus Lanzenburg (Bad). Ruhiger Kurort. Schwimmbad und Luftbad. Schöne Ausg. Wanderungen, Waldungen, Liegewiese herrl. Ausg. Schweizer Berge. Pension 4.00 RM. Gute Veranda. 4 Mahlzeiten im bürgerl. Gasthaus u. Pension „Zum Adl.“

### Unteruhldingen

Bodensee  
Lieblich. Feriensiedlung. Strandbad. schöne Spazierg. im prachtvollen Hochwald und am See. Günstiger Ausgangspunkt zu Ausflügen a. d. See und in die herrliche Umge. 6 Hotels und Gasthöfe: 170 Betten. Pension 4-4 1/2. 7 Pensionen und Kurheime: 160 Betten. Pens. 4-7 1/2. 40 Zimmervermieter: 150 B. Ueberrachten 1-7 1/2 RM. Prosopkte Verkehrsverein u. Reisebüro „HB“ Plakate aus der Steingießerei etwa 200 v. Chr., aus der Bronzezeit etwa 1100 v. Chr. Ein Kulturdenkmal deutscher Vorf. das sehr anschaulich, belehrend und volksbildend wirkt. Sachkundige Führung.

### Radolfzell am Bodensee

die alte Schellenstadt mit dem herrlichen Bodensee- strandbad erwartet Ihren Besuch. Auskünfte u. Prosopkte Verkehrsamt.

### Heiligenberg

beim Bodensee  
Bahnhofstation Leustetten  
Hotel „POST“  
das beliebte Familienhotel. Pens. ab 4.50 RM. Zim. m. B. u. Neue Aussichtst. m. Bodensee- u. Alpensicht. Fr. Bachel.

### LANGENARGEN

BODENSEE  
ERWEITERTES NATURSTRANDBAD, GASTHÖFE UND HOTELS FÜR ALLE ANSPRÜCHE • AUSKUNFT DURCH DAS VERKEHRSAMT

### Höhenluftkurort Besenfeld

810 Mtr. ü. d. M. Von Hochwald umgeben. Herrliche Spazierwege und Fernsichten. Gesunde Höhenlage. Täglich zweimal Kraftpostverbindung nach Altensteig. Wildbad und Freudenstadt. Prosop. durch das Bürgermeisterrat.

### Sasbachwalden

Gasthaus und Pension ENGEL  
Eig. Weinbau. Gut bürgerliche Küche. Saal für Vereine. Eig. Forellenfischerei. Pension 3.80 (vier Mahlzeiten dooo Gänge). Prosopkte

### Sasbachwalden

HOTEL u. PENSION „Zur Gaishölle“  
am Fuße der Hornisgrunde  
S'waldener Stube (v. berühmtem Heimatmaler). Fremdenz. mit fließ. Wasser (w. u. k.). Gute Verlezung. Pension 4 1/2 (vier Mahlz.). Prosop. Bes. H. Romer. Küchenchef. (43 015 K)

### Besucht Oppenau

die waldreiche Kurstadt am Kniebis und Torhäusern von Allerheiligen. Berühmte Gaststätten. — Prosopkte und Auskünfte durch den Kur- und Verkehrsverein.

### Kurhaus Allerheiligen

420-500 m ü. d. M.  
Bahnhofstation Ottenhöfen—Oppenau Kraftpostverkehr. Sehenswerte Klosterruine aus dem Jahr 1193. Wildromantische Wasserfälle 10 Minuten vom Hause. — Sonn. Liegewiese. Forellenfischerei. Fl. Wass. Zentralbuz. Pension ab 4.50 Tel. 403 Amt Oppenau. Verlangen Sie Prosopkte (49 102 K) Inh. W. Braun

### Höhenluftkurort Prechtal im Schwarzwald

500-1100 m ü. d. M.  
im herrl. Elstal gelegen. Forellenfisch. in d. kristallkl. Elz. Gute Unterkünfte b. mäß. Preis. Auskunft Bürgermeisterrat.

### Gasthof und Pension „ADLER“

Erstes Haus am Platze. Eigene Fischerei. Zimmer mit fließ. Wasser. Autoabgabe. Prosopkte. Pension ab 4.— RM.

### Pension „KERN“

Bekannt gute Küche. Zimmer mit fließ. w. u. k. Wasser. Eig. Fischerei. Großer Garten. Prosopkte. Pension ab 3.80.

### Gasthof u. Pension „Sonne“ - Villa Margarete

Zimmer mit fließ. Wasser. Strandbad. Eigene Fischerei. Prosopkte. Pension ab 3.80 RM.

### Volksschauspiele

Oberprechtal Landwassereck Der Schützenklaus Uraufführung Trachtentänze - Bauernhochzeit - Verbilligte Autoverbindungen Triberg - Hornberg - Elzach 30. Juni 15.30 Uhr bis 18 Uhr

# Die Schwarzwald Hochstrasse

<b>Bühlerhöhe Kurhaus und Sanatorium</b> 150 Betten Telefon Bühl 724/5	<b>Plättig Kurhaus</b> 130 Betten Telefon Bühl 711	<b>Sand Kurhaus</b> 110 Betten Telefon Bühl 612	<b>Herrenwies Kurhaus</b> 100 Betten Telefon Bühl 450	<b>Gasthof Schwarzenbach-Talsperre</b> Seebad - Rudersport - Leihboote Pension ab 4.50 - Telef. Amt Forbach 50 - An der Straße Forbach - Rammünzsch-Sand	<b>Hundseck Kurhaus</b> 180 Betten Telefon Bühl 570	<b>Unterstmatt Kurhaus</b> 50 Betten Telefon Achern 697	<b>Mummelsee Kurhaus</b> 35 Betten Tel. Kappelrodeck 285	<b>Ruhestein Kurhaus</b> 120 Betten Telefon Ruhestein
--	--	---	---	--	---	---	--	---

## BADEN-BADEN

**Hotel-Kaffee-Tannenhof** Garten - Terrasse  
Eigene Konditorei  
Höhen-Liegeplätze fließendes Wasser, Zentral-Heizung,  
bekannt gute Küche, - Pension von 6.- bis 8.- RM an,  
1 Min. z. Str. - Telefon 293 - Fremdenverkehrsamt 87  
Prospekte, - Inh. Frau Aschhoff, (49 104 K)

**Hotel Aurelia - Pfälzer Hof**  
Schönstes Terrassen-Restaurant, Erstklass. Küche,  
Säle für Vereine, - Zimmer ab 2.50 RM, an,  
fließendes Wasser, - Prospekte.

**Münchener Bierhaus KROKODIL**  
Pilsener - Thomasbräu - Gastbiererei, Gaststätte m. eig.  
Schlächter, Fräht. u. Vesper von 60 Plz. an, Müllers- u.  
Abendisch von 1.20 an, Park, daneben, Tel. Nr. 22.

**Baden-Lichtental • Gasthaus „Zum Waldhorn“**  
5 Min. von der Straßenbahn, Poststation, Nenn-  
renoviert, Fräht., Veranda, schöner Garten, Waldes-  
ruhe, Pension ab 4.- RM, Inh. Josef Wala,

**Wohn in den Ferien?**  
**Varnhalt bei Baden-Baden**  
Gasthaus „Zum Rebstock“  
Zimmer m. voll. Pens. ab 3.50, Kell. Nebensessen,  
Zu Fuß 45 Min. d. d. Tannenwald v. B.-Baden entf.,  
Postautoverh., 20 Plz., Zool. Bes. d. Gasth. u. Pens. „Zur  
Sonne“, B.-Baden, Volle Pens. 4.50, Tel. B.-Baden 1967.

**ALTES SCHLOSS**  
Herf. Ausflugsort m. gut. Restaurant, Blick in die  
Vogesen m. Straßburger Münster, Zu Fuß u. mit Auto  
bequem zu erreichen, (29 337 K)

**HAUS REICHERT**  
Beste Lage am Kurpark und Kasino, aller Komfort,  
Zimmer m. Fräht. ab 3.50, Tel. 176, Prospe. (29 336 K)

## Wenn Baden-Baden dann „Süßes Löchel“

**Luftkurort FORBACH**  
Schwarzwald - Murgtal  
Best. erhöhte modern einger.  
Hörsaal, Ausflugs- u. Photo-  
durch Ver. Schwestern Forbach

**DOBEL**  
HÖHENLUFTKURORT  
370 m. im südl. Schwarzwald inmitten hoher Tannenwald mit prächtiger Parkanlage,  
Höhenstation, best. Gehrgraben, Herber, für Erholungsbesuch, besond. Herz u.  
Asthmatik, Flutbad, Kasper, Lesezimmer, Priv. Wohnhaus, Prospe. u. Kurverwaltung

**Küchen- u. Hotelbedarf** Jeder Art  
Schnellste Lieferung Großhandlung Preiswert und gut

**Ernst Seilmacht** Mannheim, N 7, 7  
Telephon 262 48  
Katalog gratis auf Anfrage

**Schneckenhof-Schill**

**LUFTKURORT Altensteig**  
In herrlicher Lage, inmitten schönster Tannenwald  
**Gasthöfe und Pensionen:**  
Grüner Baum, L. Kappler  
Pension Waldfrieden  
Waldhorn, K. Kempf  
Goldstern, Chr. Kalmbach  
Gasth. Schill, H. Lenk  
Adler, F. Dürschel  
Traube, Bes. W. Seeger  
Gasthof E. Bössler  
Schatten, Bes. W. Luz  
Löwen, Inh. R. Brodbeck  
Gasth. u. Pens. A. Luz  
Prospekte durch den Fremdenverkehrsverein

**Waldhaus Rote Luche** 700 m  
B. d. M.  
Neubau, fl. Wass. u. w. u. k., mäß. Preise, stets frische  
Bachforellen, Herrliche Aussicht, Autobahnverbindung:  
B.-Baden-Forbach. Tel. Forbach 222. (49 106 K)

**Kurhaus Herrenwies** 650 m  
Stat. Schönmünzsch  
**Privat-Pension Krone**  
Ruhige staubfreie Lage - inmitten herrlicher Tannenwald  
Badegarten, - Pensionsspr. 3.50 - Eigene Landwirtsch.

**Baiersbronner Tal**  
u. seine Höhen SCHWARZWALD  
laden zum Besuch!  
**BAIERSBRONN**  
Bahnhof, Bes. K. Morlok, 4-4.50 Schönblick Kurhaus, Bes. Hugo  
Brücke, Bes. J. G. Finkbeiner, 3.50-4.50 Erdenmacher, Pens. M. 4-5-  
Hirsch, Bes. Berth. Gaiser, 3.50-4.50 Pension Rothfuß, Bes. G. Schw.  
Ochsen Hotel, W. F. J. 3.50-4.50 Rothfuß, Pens. RM 4.50-4.75  
Reppen, Bes. H. Fahrner, Pens. 4.- Pension Waldfrieden, Bes. Chr.  
Pens. Talbach, Berth. Morlok, P. 4.5- Anna Koch-Zölle, P. 4.50-5.50

**Neubulach** Freizeitzug, altronant, Städtchen mit  
reiner Luft, schöne Seanziergänge in  
herrl. Umgebung, Motive für Maler,  
früh. Bergwerksbetrieb mit reichl.  
600 m ü. M., Bahnhst., Gelegenheit z. Sammeln v. Mineral-  
ien, namentl. A. s. r. i. t. s. t. e. i. n. e. n.  
Pens.-Preis bei bester Verpflegung v. 3.- RM an.

**Gasthöfe:** „Zur Sonne“ Schöne Fremdensimmer, Bad,  
Liegewiese.  
„Zum Röhle“, Altbek., gut bürgerl. Haus.  
Privatpensionen: Kurhaus Schill, groß., parkartiger  
Garten, Bad.  
Prospe. d. d. Gasthof- u. Pens.-Bes. u. d. Bürgermeisteramt.

**Calmbach bei Wildbad**  
Idyllische Lage, große Tannenwälder, schöne Ausflüge.  
Neuangelegtes Freischwimmbad, Gaststätten:  
Bahnhof, Anker, Hirsch, Sonne, Waldhorn, Röhle.  
Prospekte durch den Verkehrsverein.

**Allwinddeck b. Bühl** Histor. Ruine (1100 erb.)  
aussehr schön gelegen  
Restaur. Kaffee, bill. Pens., a. Hochwald, Liegewiese, herrl.  
Sonnenweitz für Erholungsbedürfnisse, Von Baden, Bühl,  
Ottersweier, Hundseck m. Auto bequem zu erreichen, Tel.  
Bühl 571, B. Gräfel, - Auch ist ein echt. Schwarzwälder  
Kirschkuchen (alt) in jedem Quantum abzusch. (29 344 K)

**Kappelrodeck i. b. Schwarzwald**  
300 m ü. d. M. Station der Nebenbahn Achern-Ottenshöfen.  
**Gasthof und Pension „Zum Prinzen“**  
Bekanntes Haus, gut bürgerl. Küche, mäßige Pensionsspreise,  
Saal, Autoverh., Bad, ruh. staubfr. Garten, Pensionsspreis  
3.50 RM. Spezial: Kappelrodecker Rotwein u. Weißbier,  
Neuerbautes Schwimmb., u. Sonnenbad, Bes. Geschw. Kern.

**MITTELTAL**  
Pension Traub, Besitzer Forstlers Web., Pens. RM 3.50-4.-

**OBERTAL**  
Adler Post Hotel, Besitzer Frit. Nümann, Pens. RM 4.20-5.-  
Elm, Besitzer Ernst Gaiser Wilw., Pension RM 3.50-4.-  
Café, Restaurant Pens. Gaiser, Bes. Gertl. Gaiser, P. 3.50-4.50  
Pension Wunth Geschwister, Pension RM 3.50-4.-

**Höhenluftkurort Waldrennach** (Würtzb. Schwarzwald)  
3 Km. von Bahnstation Neuenbürg-Wildbad  
Pension K. Kissling, Küchenmeister  
Neuzeitl. eingericht. Absetz. v. jed. Verkehr direkt am  
Tannenwald, Bad, Sitz. Wasser, 4 reichl. kräft. Mahl-  
zeiten, Eine Durst in jeder Hinsicht! Große Liegewiese,  
Vollpension 3.90 RM. Keine Nebenpension! Prospekte  
Adresse anfordern. (23 972 K)

**Marxzell** Gasthof und Pension Bergschmiede  
im malerisch. Holzschicht, Nähe Herrens-  
ab und Dobel. Idealer Ausflugsplatz  
Ruh. idyll. Lage, inmitten herrl. Tannenwälder, Bekannt  
gute Küche, Spez. Forellen, Mäßige Preise, Pens. ab 4.-  
(4 Mahlzeiten), Prospekte, - Tel. 25.

**Ottenshöfen im Schwarzwald**  
Gern besuchter Luftkurort am Fuß der Horns-  
grinde, Preisw. Unterkunft, Prospekte durch den  
Verkehrsverein, (28 378 K)

**BUHLBACH**  
Waldheim Gasthof u. Pension, Bes. Friedr. Herm, P. 3.00-4.50

**KNIEBIS**  
Kurhaus Alexanderschanze, Bes. Aug. Gaiser, Pension 5.-5.50

**Salmbach** O. A. Neuenbürg  
Württ. Schwarzw. (620 m)  
Altbek. Gasthaus u. Pens. „Zum Löwen“  
Inmitten herrl. Wälder, Liegewiese, eig. Milch, Vorsatz,  
Vergpfl. (4 Mahlzeiten), Pens. 3.80-3.90, Bes. A. Stark.

**Marxzeller Mühle**  
Marxzell b. Herrenalb Telefon 23  
Anerkannt gute Küche, Spezialität: Forellen, Feinster  
Bohnenkaffee, Pension von 4.- an, fließend. Wasser,  
Eig. Freibad, (49 110 K)

**Hotel u. Pension „Zum Pflug“**  
Bestenloht, Haus, prima Küche, Pensionsspr. 4.- mit  
Nachmittagskaffee, Autovermietg., Tankstelle, Garage,  
Tel. Kappelrodeck 295. (28372K) Bes. Albert Schöner.

**RUHESTEIN**  
Kurhaus Ruhestein, Besitzer Frit. Klump, Pens. v. RM 4.- an

**SCHÖNMÜNZ**  
Möhren Gasthof, Besitzer Friedr. Wurster, Pens. RM 3.00-4.-  
Ausk. u. Schriften d. Verkehrsvereins Baiersbronn u. alle Reisebüros

**Langenbrand** O. A. Neuenbürg  
(Württ. Schwarzw. (670 m)  
**Kurhotel » Ochsen «**  
Waldesruhe, Erstklassige Unterkunft, Zeitgemäße Preise,  
Inh. Christian Rapp.

**Marxzeller Mühle**  
Marxzell b. Herrenalb Telefon 23  
Anerkannt gute Küche, Spezialität: Forellen, Feinster  
Bohnenkaffee, Pension von 4.- an, fließend. Wasser,  
Eig. Freibad, (49 110 K)

**Hotel u. Pension „Zum Sternen“**  
Bestbek. Küche, Forellenscherbel, Eisen, Schwimmbad  
u. Park, Liegewiese u. Kinderspielplatz oberh. b. Hauke,  
Zim. m. B. W. Pens. ab 4.- (28374K) Bes. Springmann.

**Baiersbronn (Schwarzwald)**  
Gasthof und Pension „Krone“  
Gut bürgerl. Haus, eig. Metzgerei, Forellen zu jeder Tages-  
zeit, Pens. 3.50, Tel. 2269, (48612K) Bes. K. Günther.

**Höhenluftkurort Oberkollbach** Station Hirsau,  
650 m ü. d. M.  
Gasthof und Pension „Zum Hirsch“  
Neuzeitl. Haus, B. d. n. w. Wass. Rings v. Tannenwald umgeb.,  
Vorsatz, Verpflegung, Mäß. Preise, Bad, l. Hauke, Prospekte  
durch den Besitzer, Bes. Fr. Bäuerle.

**ROTENSOHL** 600 m  
bei Herrenalb  
Inmitten herrl. Tannenwald, Liegewiese,  
Privat-Pension Kull Prima Butterschokolade, Pension  
ab 3.50 RM. (vier Mahlzeiten)

**Hotel und Pension „Linde“**  
Neues Haus, Zim. m. B. W. u. k. Zentralh. Oriz-  
Schwarzwaldstube, Terr. Liegew. Best. bek. Küche, Tel.  
Kappelrodeck 298. (32680K) Bes. Bernh. Schneider.

**Dornhan i. Schwarzwald** 650 m  
ü. d. M.  
**Gasthaus und Pension „Zur Linde“**  
Beliebtes Haus für Sommerfrischet., Ausflugsort herrl.  
Wandern, Schöne Fremdensimmer, Bekannt gute Küche,  
B. Getränke, Bad im Hause, Garagen, Tel. 52,  
Bes. Pz. Heinrich Trick.

**Unterreichenbach** bei Bad Liebenzell  
(Württ. Schwarzwald)  
**Gasthof „Zum Kaiser“**  
Altbekanntes Haus, neu eingerichtet, fl. Wasser (w. u. k.),  
Pensionsspreis 3.50 RM. Prospekte, Besitzer Adolf Durr.

**Herrenalb**  
Mein Paradies „Grüner Wald“  
Kurhaus und Hoopitz  
Alle notwendigen Bequemlichkeiten, Herrl. Lage am Tannen-  
wald, Kneipp- und med. Bäder, Liegekuren, Verzügliche  
Verpflegung, (auch veget. u. Diät) RM. 4.50 b. 6.-; Garagen  
A. Schwenk.

**Waldhaus Edelfrauengrab**  
Gut geführtes Haus, Mäßige Preise, Ruhige Waldlage,  
Nächster Nähe der idyll. Gottholz-Wasserfälle, Tel.  
Kappelrodeck 392. (29 375 K) Bes. F. Friderich.

**Kniebis** Gasthaus und Pension  
„Höhenschwimmbad“  
900 m über dem Meeresspiegel  
Schöne Zimmer, Südliegende, Garage, la Küche, Pens.  
4.00-4.50 RM, Tel. 2177, Besitzer: M. Böhling.

**Höhenluftkurort Altburg**  
630 m ü. d. M. / bei Calw  
In herrl. Lage des württ. Schwarzwaldes, Tannenwald in  
unmittelbarer Nähe, Auskunft dch. das Bürgermeisteramt,  
Tel. Calw 200  
Tel. Calw 523  
Pension 3 50

**Luftkurort Huzenbad**  
Bahnhof, 500 m ü. d. M. Schwarzwald (Murgtal)  
Echtes Gebirgsdorf, 600 Elow, Idealer Platz f. zwanzgl.  
Erholungsurlaub, gr. Wälder, Berge bis zu 1000 m  
Anfangspunkt herrl. Ausflugsziele (Mummelsee, Wildsee,  
Horngrinde), Flutbad, Prospe. durch Verkehrsverein  
und die einzelnen Häuser.

**Gasthaus „Zum Engel“**  
Gute Küche, Pension 4.- (Pension nach Basenart 3.80),  
Große Veranda, eig. Brennerei von echt. Schwarz-  
Kirschwasser, Himbeer- u. Brombeerz. Tel. Kappel-  
rodeck 292. (28 373 K) Bes. Franz Roth.

**Kur- und Gasthaus zum „Hubacker Hof“**  
Im Renchtal  
Altbekanntes, gut bürgerliches Haus, - Herrliche Lage,  
Ausgezeichnete Ferienaufenthalts-, Schwimmb. und Sonnenbäder,  
Liegewiese, Thermalbadegelegenh., Beste Küche und  
Keller, Pensionsspreis (vier Mahlzeiten) von RM 3.30 an,  
Prospekte HB und Besitzer Johann Saucy.

**Rurhaus Rattenbronn**  
im bad. Schwarzwald 870  
Sommerfrische Winterportplatz

**Gasthaus „Zur Krone“**  
Bes. G. Sackmann, 4 Mahlz., Preis v. 3.60 RM. an,  
Gasthaus „Zum Engel“  
Bes. K. Klump, 4 Mahlz., Preis v. 3.50 RM. an,  
Gasthof „Zum Hiren“  
Bes. Fr. Grammel, 4 Mahlz., Pr. v. 3.90 an, Tel. SA 22,  
Pension Wiedmann  
Bes. G. Wiedmann, 4 Mahlz., Preis v. 3.60 RM. an,  
Villa Möhrle  
Bes. G. Möhrle, Telefon 58, 16 Betten.

**Schönmünzsch im Schwarzwald**  
- Pension -  
**„Elisabeth“**  
In ruh. Lage am Walde gelegen, Neu renov. Fremden-  
zimmer, Pension (4 Mahlzeiten), Vor- u. Nachsaison  
3.50, Prospekte, Tel. 39, Inh. Elisabeth Batsch.

**„Höhenschwimmbad“**  
900 m über dem Meeresspiegel  
Schöne Zimmer, Südliegende, Garage, la Küche, Pens.  
4.00-4.50 RM, Tel. 2177, Besitzer: M. Böhling.

**Schopfloch bei Freudenstadt**  
„Kurhaus Schübel“  
Beste Erholungsanstalt, Herrliche Lage, nächste Nähe  
Tannenwald, Schöne sonnige Zimmer mit fließendem  
Wasser, Beste Verpflegung, billige Preise, Terrasse,  
Garten, Kezelnbahn, Prospekte, Telefon: Dorastetten 354.

Mit den billigen Son-erzügen am 30. Juni ab Heidelberg 11.52 Uhr, Fahrpreis 2.40 RM. (hin-zur.) - am 7. Juli ab Mannheim 11.52 Uhr, Fahrpreis 2.60 RM. (hin-zur.)  
zu den **Nibelungen-Festspielen** nach **OETIGHEIM** Deutschlands schönste Spielzeit bis 22. September jeden Sonntag  
u. größte Freilichtbühne 14-18 Uhr, Eintrittspreise von RM. 1.- bis RM. 6.-



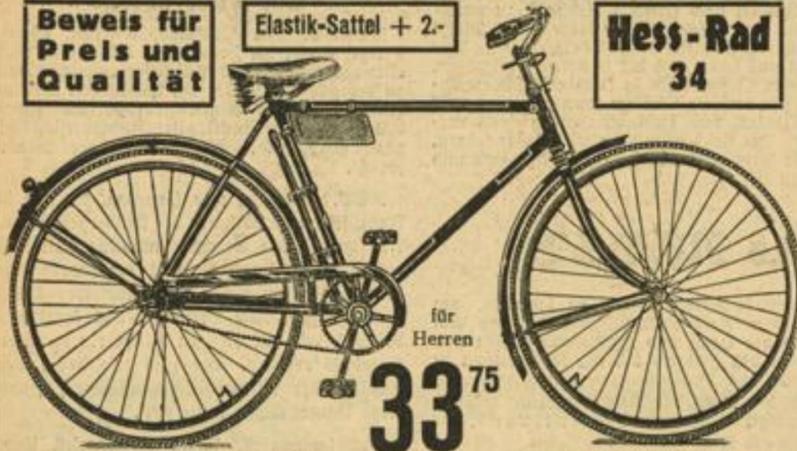


# Mohren laufen - Fahrrad kaufen

**Beweis für  
Preis und  
Qualität**

Elastik-Sattel + 2.-

**Hess-Rad  
34**



für Herren  
**33<sup>75</sup>**

Freilauf mit Rücktrittbremse, Rollen-Klotzpedale - Präzision-Kette, Panzerrippenstahlfelgen etc.

1895 wurden die ersten Hess-Räder in Mannheim gefahren, das ist 40 Jahre her. Aus diesem Anlaß bieten wir für 1933 ganz besondere Hess-Preis-Vorteile.

Mit Halb-Ballon, Wulst-Bereifung  
**1 Jahr Garantie**

**Hess-Rad  
'leichtlaufend'**



für Herren  
**37<sup>50</sup>**

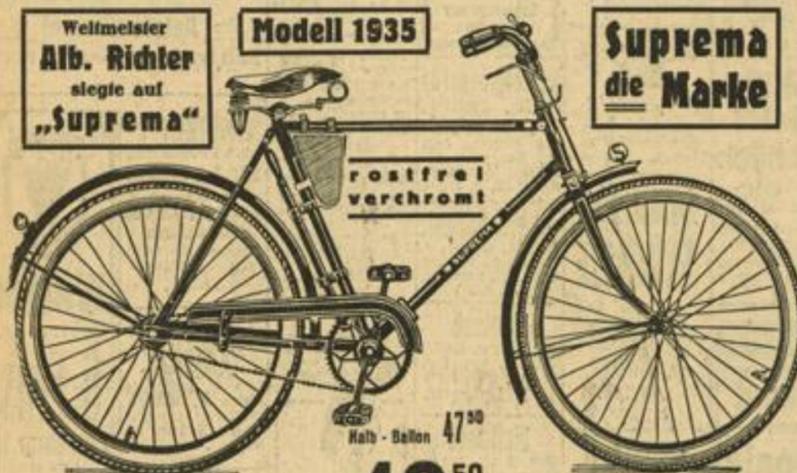
Freilauf mit Rücktrittbremse, Stoßfeder, Ledersattel, Klotzpedale, Präzisions-Kette.

Beachten Sie die Hess-Rad-Ausstattung, besser Sie sehen sich die Räder bei mir an. Hess-Räder seit 40 Jahren, das verpflichtet zur Qualität.

Weltmeister  
Alb. Richter  
stieg auf  
„Suprema“

**Modell 1935**

**Suprema  
die Marke**



rostfrei  
verchromt  
**49<sup>50</sup>**

Das beliebte „Suprema“ Touren-Ballonrad in kompl. Ausstattung, mit spritzalchem durchgehenden Vorderblatt mit Kettenkasten.

Für diese → 3 Typen-Fahrräder nur Bar-Verkauf.

# Mohren

N 4, 18 Keine Eckläden J 1, 7, Breite Straße

Den Nationalsozialisten erkennt man  
an der Zeitung, die er liest!

sich nichts  
aufschwätzen lassen

das, was Sie suchen —  
sei es Hemd, Krawatte, Unter-  
wäsche, Socken, Sportstrümpfe,  
Sportgürtel usw.

finden Sie bestimmt bei



E 1, 17 neben Koffer-Weber

dem Waschladen mit der großen  
Auswahl und den kleinen Preisen!

Das neue, formschöne



**Kleinmotorrad**

mit Sachs-Motor. Die Qualität  
und sorgfältige Ausführung der  
Victoria-Kleinmotorräder wird auch  
Sie begeistern. 48082K

Auf Wunsch Zahlungsterminterung

Alleinverkauf:

**Doppler, J 2, 8**

DIESEN NAMEN MERK DIR NUR  
SCHÖN MACHT EINE

**BLOCK-FRISUR**  
Eugen Block  
(Kunststraße) O 7, 25  
Telefon 256 96

Seit 20 Jahren  
Spezialgeschäft in

**LADEN-Einrichtungen**  
Josef Ziegler  
Schreiner, Windmühlstr. 12

**Bekanntmachung**

In der Generalversammlung vom  
30. August 1934 ist die Übertragung  
der Anteile von 700 RM, auf  
300 RM, beschlossen worden.  
Wir geben diesen Bescheid gemäß  
§ 133 des Gen.-Ges. bekannt und  
fordern unsere Mitglieder auf, evtl.  
Genehmigungen beim Vorstand geltend  
zu machen. (48 185 B)

M a n n h e i m, den 25. Juni 1935.

Vorsitzende: Anton Schwartzecker.

pr.: W. Huber & Co. G. m. b. H.

ad.: Anton Schwartzecker.

Auftrag der Freien Vereinigung  
von Krankenkassen e. B. in Mannheim.

In der Mitgliederversammlung der  
Freien Vereinigung badischer Krank-  
enkassen e. B. Mannheim, vom 11.  
September 1935 ist die Auflösung die-  
ses Vereins beschlossen worden.

Zum Liquidator wurde der Vor-  
sitzende a. D. Max Müller, Pfaffen-  
straße 11, bestellt.

Es eracht hiermit gemäß § 50  
BGB, die Aufforderung, etwaige An-  
sprüche an diesen Verein bei dem  
Liquidator unverzüglich geltend zu  
machen. (104094)

Der Liquidator: Müller.

**Teppiche**  
preiswert  
von

**H. Regelin**  
O 7, 25 Kunststr.

**Torpedo**  
Reisemaschinen  
ab 8,75 monatl.

Gebrauchte  
stets preiswert  
G. Müller & Co.  
D 3, 10 - Ruf 30494

**Radio**  
jedes Fabrikat  
Teilzahlung bis  
10 Monate

**W. Wähler**  
Lange Rötterstr. 68  
Tel. 329 47

**Wanzen**  
und anderes  
ungezieht

Kein Ausschwefeln,  
Kein Über Geruch,  
Keine Mobiliarschäd-  
linge, Ministeriell kon-  
zessionierter  
Betrieb

**Auler**  
Staatlich geprüft  
Mögl. & Reichsball  
Lange Rötterstr. 50  
Telefon 529 83

**Fapeton**  
Linoleum  
Hasslinger  
D. 4, 6  
gegenüber  
Börse

**Ofensetzer**  
**Braun**  
Obere Cigarstr. 7  
Tel. 51473  
Reparaturen all. Art  
Erstteile stets  
verrätig

**Friedr. Schlemper**  
Mannheim  
G. 4, 15  
Telefon 31248

Jeder der sich geschmackvoll, behag-  
lich und preiswert in Stil und modern ein-  
richten will, findet im Haus der schönen

# Möbel

wo Einzigartiges geboten wird, sicher das  
Richtige. Prakt. Küchen, 1a Polstermöbel

**Rob. Leiffer** Friedrichsplatz 8  
unter den Arkaden

Für  
**Bowle**  
und  
**Schorle**  
nur die best-  
gepflegten  
**Weine**

von 50 J an  
pro Ltr. o. Glas

**Schaumweine**

**Spirituosen**

seit 30 Jahren

**Vorreiter**

Wein-  
großhandlung  
Rheinstr. 6  
Telef. 32743

**Feinbäckerei**

**Röslen**

N 3, 16  
Ruf 279 27

empfiehlt für den  
Sonntag-  
Frühstückstisch

**Rhein.**

**Butterplatz-  
Butterstuten**

**Pinza,**  
ital. Osterkuchen  
Bestellungen  
rechtzeitig erb.

28151K

**Steinmetz & Schmiedel**

empfehlen sich in:

**Pralinen**

**Schoko-  
laden**

**Keks** nur  
erster Firmen

**Kaffee**

**Kakao, Tee**

**Mittelstraße 9**  
(am Mesplatz)

**SA, HJ, JV**

**Hosen**

**Blusen**

**Hemden**

**BdM - Blusen**

**Frauenwesten**

für DAF

Verkaufsstelle der  
R. 332.

**Adam Ammann**  
Qu 3, 1

**Café Kurpfalz** (Carl Theodor)  
O 6, 2

Heute

**Ehren- und**

**Abschiedsabend**

der Kapelle Sing-Sag

**Die Überraschungen • Tanzspiele**

Mit Reichpost-Aussichtswagen vom 7.-14. Juli

**Quer durch die bayrischen Alpen**

über Ulm, Füssen, Oberammergau, Garmisch-Partenkirchen,  
Walchensee, Kochelsee, Bad Tölz, Tegernsee, Schliersee,  
Reit i. W., Bad Reichenhall, Königssee, Chiemsee, München.

Preis RM 80,- alles eingeschlossen. • Verlangen Sie  
kostenlos Prospekt.

**Hoffmeister-Reisedienst, gegr. 1928**  
N 2, 7 Fernsprecher 2528

**Schlaf-  
zimmer**

in poliert u. Eiche

**Wohn-  
zimmer**

in allen Größen

**Horren-  
zimmer**

100 und 180 cm  
breit

**Tochter-  
zimmer**

in weiß und  
eifeln

**Küchen**

kaufen Sie am  
besten nur bei

**Friedrich  
Krämer**

nur F 1, 9

Annahme v. Ehe-  
standskarten

Am besten  
gleich zu

**Cartharius**

dem  
Spezial-Geschäft  
für Photo u. Kino

O. 2, 9  
Kunststraße

**LEDER-  
Ausschnitt**

Empfehle mein reich-  
haltiges Lager in:

**Kerniedersohlen u.**

**Flecke, Spangen,**

**Kernabfälle, Gum-  
miabfälle, Kiebs-  
stoffe, sämtliche**

**Schuhmacherart.**

Fürtrageweise wird  
in Zahlung genommen

**Carl Kamm**  
Lederhandlung  
F 3, 1 Ecke

**EIS-  
SCHRÄNKE**

Gute Marken-  
Fabrikate  
mit 1a  
Kork-Isolierung

**EISMASCHINEN**  
Orig. Alexanderw.  
Köfl. Pfeiffer  
47716 K **K 1, 4**

**Bitte notieren!**

Eilige Kleinanzeigen  
gibt man telefonisch  
auf Rufnummer:

**35421**

**Fahrräder**

**Gebrauchte  
Fahrräder**

und neue zu  
billig und ge-  
breitet

**Breitestr.**

47, 7, MANNH.

**PRESTO**

**Fahrräder**

**P. Marlin**

**Neckarstr.**

**Waldhofstr.**

**Fahrräder**

beste Fabrikate

Beste Lager, Welt-  
Ph. Mitych

Alphonsstr.

Hallert. der Stadt

492746

**Ede lman**

**D 3, 1**

**Fahrräder**

**Reparaturen**

**Zubehör**

Seit 1897

(22 680 B)

**DA**

Vertrag u. Schr.  
„Salentraubanner“  
Nr. 1, 70 B  
sowie die W  
binert, bebr  
Wiengebieten

**Früh-Mus**

**Eden**

**Di**

**Der**

Nach stehe

beide beid

von zwei W

die bislang r

tionengang ein

in Kürze ein

nach wie vor

nationalistisch

der unerfähr

den er erst i

bei seiner A

deutschen Vol

Jedes zur

ergriffen we

schen sein bei

ren. Dazu gel

des Reich

Querschnitt

menslich

der wertv

zeichnet w

bigung und

Es heißt in

„Eine beschr

solung sei i

hoben vor

lungen geg

nungen des T

die auf besse

Uebertretung

Vorschriften

öffentlich

erfordern. O

fügigkeit wer

gen kaum in

Damit ist

Einmal wird

nosse vor Au

des Ueberstr

wendigen Gr

und das eben

Beitrag zu

geahnde

triebsführer h

ner Betriebs

fragen, da er

Mann viel fro

Arbeitsplatz

Und zum and

schon in man

gar mehrere

die arbeitslos

Wanderer, der

dessen Kraft

dukiver Tätig

Die Straßen

sen, dem Schu

alle Sorge ang

triebsführer,

Hauch der neu

Wohl der All

weiß, wird ni

weichen haben.

Oberfl de

französischen

erkreuz, hat

Journal“ W

Ziele gebe

Revolution an

sthe der Fein

Damit hat fr

Frankreich eine